

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 9000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementpreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnanzzeige oder
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Petitzeile 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Nr. 193.

Samstag den 18. August

1888.

Von mehreren Seiten ist der Wunsch laut
geworden, sich an der

Ehrengabe für Fräulein Butze

betheiligen zu können, welche der am 30. d. Mts.
aus ihrer langjährigen Wirksamkeit an der
hiesigen Königl. Bühne scheidenden Künstlerin
als sichtbares Zeichen der Anerkennung und des
Dankes gewidmet werden wird.

Wer diesen Wunsch hegt, möge sich dieserhalb
an Herrn Hof-Juwelier **Julius Herz**,
Webergasse 9, wenden. 3187

Zur gef. Beachtung.

Zum Taxiren und Versteigern von Nachlässen,
Waaren und Gegenständen aller Art, event. aber auch zum
Aukauf empfiehlt sich unter den constantesten Bedingungen

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator,
Bureau: Friedrichstraße 18, Parterre.

Herrenkragen und Manschetten

in grösster Auswahl empfiehlt

August Weygandt,
8 Langgasse 8.

Sophie Müller-Schöler,

Ecke der Marktstraße und Mehrgasse 2, II,
empfiehlt sich im Anfertigen von einfachen, sowie eleganten
Gesellschafts- und Promenade-Toiletten
zu mässigen Preisen. 13334

Gummi-Betteinlagen

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder empfehlen
in nur guten Qualitäten

Gebr. Kirschhöfer,
Langgasse 32, im „Adler“.

Höchste Preise

für getragene Herren- und Damen-
kleider für ein auswärtiges Geschäft.
Offerten unter A. Z. 49 an die Exped. d. Bl. erbeten. 5341

Badhaus „Zum goldenen Brunnen“, 34 Langgasse 34.

Bäder à 50 Pfg. im Abonnement, sowie schon
möblirte Zimmer incl. Bad von 12 Mk. an per Woche.
19700 Besitzer **Simon Ullmann**.

Grosses Lager

2434

in

Kaiser Friedrichs- und Wilhelms-Broschen,

mit neuen 20-, 10- und 2-Markstücken versehen,
von 3 Mk. bis 50 Mk.,

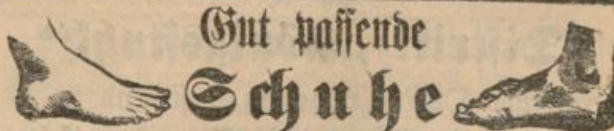
reichhaltiges Lager in Kaiser-Münzen

empfiehlt

H. LIEDING, Juwelier,

16 Ellenbogengasse 16.

Filiale: Bleibrich, 5 Mainzerstrasse 5.



Gut passende

Sch u h e

für gesunde und empfindliche Füße werden auf's Eleganteste
und Solideste angefertigt bei

Jacob Kern, Schuhmachermeister,
Kapellenstraße 33, Parterre.

Wasserdichte Gummi-Unterlagen

in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen empfehlen
159 **Baumcher & Cie.**

Einen flotten, halben Schoppen

1039

Diedenberger Wein

hat im Zapf

P. Kunz, Hochstätte 22.

In grosser Auswahl zu den billigsten Preisen
empfehle

rohen und frischgebrannten Kaffee, Zucker.

Bei grösserer Abnahme Rabatt.

Ph. Schliek, Kirchgasse 49,
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.

7601

Sente Abend 6 Uhr: 5972 Pfennigsparkasse. Bureau Stadtkasse.

Grasversteigerung.

Samstag den 18. August c. soll der sehr üppige zweite **Graswuchs** von ca. 6 Morgen städtischen Wiesen im Distrikt „Bürggarten“ an Ort und Stelle versteigert werden. **Sammelplatz** Nachmittags 4 Uhr bei der Kupfermühle. Wiesbaden, 15. August 1888. Die Bürgermeisterei.

Holzversteigerung.

Montag den 20. August cr. Nachmittags 3 Uhr sollen im Stadtwalde Distrikt „Neroberg“ No. 13: 3 eichene Stämme von auf. 2,99 Festmtr., 3 Amtr. eichenes Scheitholz, 2 Amtr. eichenes Prügelholz (Werthholz), 18 Amtr. buchenes Scheitholz, 2 Amtr. buchenes Prügelholz und 238 buchen und eichene Wellen an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden. **Sammelplatz** am Steinbruch beim Speierskopf. Wiesbaden, 16. August 1888. Die Bürgermeisterei.

Städtische Realschule.

Das Winter-Semester beginnt Mittwoch den 19. September Vormittags 8 Uhr. Anmeldungen neu aufzunehmender Schüler nehme ich **Dienstag den 18. September** Vormittags von 9—12 Uhr im Zimmer No. 19 des Schulgebäudes, Oranienstraße 7, entgegen. **Dr. Kaiser,** Director der städtischen Realschule.

Obst-Versteigerung.

Nächsten Montag den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt Herr **Koch** hier die in seinem

23 Dambachthal 23

belegenen Garten, sowie auf seinem Grundstücke im

Distrikt „Königsstuhl“

befindliche **Obst-Erseenz**, bestehend in **Äpfeln, Birnen, Nüssen, Zwetschen, Pflaumen, Mirabellen, Reineclauden und Weintrauben,**

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung durch den Unterzeichneten an Ort und Stelle versteigern.

Die Versteigerung beginnt in dem erstgenannten Garten.

Wilh. Klotz,

238 Auctionator und Taxator.

Neue Erfindung

gegen **Lungen-, Hals- und Magenleiden**, auch solche, die durch Ausschweifung, Onanie etc. entstanden sind. Unbemittelte werden berücksichtigt.

W. Rommé, Zahnstraße 5, Seitenbau, Parterre. Zu sprechen von 2—4 Uhr Nachmittags.

Versteigerung von Mobilien und Schmiede-Werkzeug.

Mittwoch den 29. August Vormittags 10 Uhr in dem Hause **Vicumsstraße No. 6** werden die zum Nachlass des verlebten Schmiedemeisters Herrn **Johann Diefenbach** gehörigen **Mobilien** häuslicher Einrichtung, ein vollständiges **Schmiede-Werkzeug**, eine Parthie **Eisen-, Schrauben** u. s. w. in Folge amtsgerichtlicher Erlaubnis öffentlich versteigert.

Mainz, den 14. August 1888.

3160

Class, Großh. Notar.

Paulinen-Stift.

Die **Ausstellung der Verloosungs-Gegenstände** findet sich **Mühlgasse 1.** Auch sind daselbst bis zum Tage der Ziehung noch **Loose** das Stück à 70 Pfg. zu haben. 234 **Das Comité.**

Emmericher Waaren-Expedition, Filiale Wiesbaden,

Goldgasse 6, Ecke d. Grabenstrasse u. Metzgergasse, empfiehlt als Specialität in patentirter Röstanlage mit Dampftrieb ohne jeden Zusatz, wie Zucker, Fett, Oel etc., **gerösteten Kaffee** in Packeten von ½ Pfund an:

No. 100 Feinhellbraun Menado-Mischung	Mk. 1.87.
„ 107 Menado-(Karlsbader)-Mischung	„ 1.60.
„ 112 Feingelber Java-Mocca-Mischung	„ 1.61.
„ 118 Grünlicher Java do.	„ 1.54.
„ 124 Feinblau Java do.	„ 1.60.
„ 136 Feinhochgelber Java- do.	„ 1.60.
„ 139 Feing. Java-(Wiener)-Mischung	„ 1.54.
„ 142 Blankgelber Java- do.	„ 1.43.
„ 145 Feinblau Surinamart- do.	„ 1.49.
„ 151 Gutgelber Java-(Holländische)-Mischung	„ 1.32.
„ 157 Kleine Bohnen mit Bruch-Mischung	„ 1.18.

Rohe Kaffee's

in nur feinen Qualitäten von Mk. —.98 bis Mk. 1.54 pro Pfund in Packeten von 1 Pfund an.

Reingeschmack, echte Naturfarbe, sowie richtige Qualitätsbezeichnung garantirt.

Reichhaltiges Lager in **China-Thee, Bourbon-Vanille, holl. Cacaopulver, Chocolate, Holl. Käse, Cigarren und Tabak.**

Ausführliche Preisliste auf Wunsch gratis und franco. 22143

Plafate: „Möblirte Zimmer“, auch aufgezogen, vorrätig in der Exp. d. Bl.

Ein großes, vollst. Kinderbett mit Matratze, sowie 1 großes vollst. Bett, 1 guter Plattofen mit Rohr, 1 schöner Küchentisch wegen Raummangel billig zu verk. Mehrg. 12, Rast. 1.

Billig zu verkaufen 4 einzelne bequeme **Seffel** Gemeindegastgähchen 9, 2. Stock links. 3168

Ein guterhaltener, gebrauchter **Zitherkasten** zu kaufen gesucht. Näh. beim Chef im „Altefaal“.

Eine größere Parthie kleingemachtes **Buchenholz** ist zu verkaufen **Adelhaidsstraße 17, Hinterhaus.**

Drei ausgezeichnete, für alle Zwecke passende **Pferde** mittleren Schlages preiswürdig zu verkaufen. Näh. **Moritzstraße 15, P. 3192**

Warnung! Man trifft oft genug junge Leute, bei denen die Zähne, trotzdem man voraussetzen könnte, daß die Betreffenden denselben die angemessene Pflege angedeihen lassen, vollständig angegriffen sind. Solche Personen leiden bei der geringsten Erkältung an Zahnweh, sie können später die Speisen nicht mehr genügend zerkleinern und fühlen sich nach eingenommener Mahlzeit ermüdet — die Verdauung ist keine normale. Fast noch schlimmer als die Vernachlässigung der Zähne, ist das Reinigen derselben mit geringwerthigem Pulver; letzteres wird fast ausnahmslos aus Kreide hergestellt, und wenn solche auch noch so fein gemahlen wird, was bei der geringen Sorte nicht der Fall ist — so ist Kreide stets eine Erde, welche die Glazur der Zähne wohl abträgt — aber letztere demzufolge bloßlegt und dem Verfall überliefert. Anders verhält es sich mit einem antiseptischen Zahnwasser, hier erfolgt kein Abtragen der Zahnoberfläche — hier genügt die Frottirung mit Bürste. Wer also auf wirkliche Erhaltung des Gebisses Werth legt, gebrauche das gleich billige „Iliodin“, welches in den Apotheken à Flacon Mk. 1.50 erhältlich ist. 3161

In Wiesbaden Victoria- & Wilhelms-Apothek (Rheinstraße).

Frische Rehbiüge

empfehl billigt

Hgn. Diekmann,
Wild- und Geflügel-Handlung,
5 Goldgasse 5.

3186

Wegen Räumung des Lagers

ff. Cognac, Rum, Arrac, Liqueure, Weine, Kaffee, Sardellen, Käse, Thee, Cigarren, Cigaretten etc. bedeutend unter Preis. Beste Qualitäten.

Bei Partien größte Preisermäßigung.

3155

R. Friederich, Langgasse 37.

Empfehle heute Früh eintreffenden frischen Rhein-salm, feinste Ostender Seezungen, prima fetten Cablian, ächte Gemonder Schell-fische, Male, Fluszkander, Petermannchen etc. zu billigsten Tagespreisen.

Johann Wolter, Ostender Fischhandlung,
3158 Neugasse 15 und auf dem Markt.

1^{re} nene holl. Vollenharinge

per Stück 6, 8 und 10 Pfg.

empfehl
3188 **Hch. Eifert, Neugasse 24,**
„Hotel Einhorn“.

Neue Kartoffeln

8 Pfd. 23 Pfg. bei

3177 **Wilh. Müller, Bleichstraße 8.**

Der Ertrag eines Baumes von guten Frühbirnen und von 4 Nußbäumen zu verkaufen. Näh. Walfmühlstraße 15. 3132

Gute Kochbirnen per Kumpf 50 Pfg. z. hab. Göthestraße 3, Gth. Circa 10 Centner Gß- und Kochbirnen p Pfd. 6 Pfg. sind zu verkaufen bei **Kaiser, Kirchgasse 30.**

Mirabellen, Reineclauden, Perdrigon tägl. frisch (vom Baum) bei Gärtner Brandscheid, Walfmühlstr., neb. d. Blindenanst.

Nebergasse 49 im 2. Stock sind Kartoffeln, per Kumpf 20 Pfg. zu haben.

Ein Küchenschrank, verschiedenes Küchengeräth, eine Kommode, ein schöner, viereck. Tisch zu verk. Näh. Exped. 3157

Ein schöner Philodendron für das Zimmer ist zu verkaufen Adelsheidstraße 17, Hinterhaus.

Biebrich-Mosbacher Düngerausfuhr-Gesellschaft.

Anmeldungen bei Herrn **Karl Hack**, Schreibmaterialien-Handlung, Kirchgasse 11. 165

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmeldungen zur Abfuhr werden bei Herrn **P. Hahn**, Kirchgasse 51, entgegen genommen. 1424

Michelsberg 9a, II. Annahme von Wäsche-Stickereien vom einfachsten Buchstaben bis feinsten Monogramm. Beste Ausführung, billigste Preise. 2667

Zu verkaufen ein vorzügliches Klavier und eine neue Waschküche. Näh. Exped. 3114

Flügel, ein Gocl., für Mk. 30 zu verk. Häfnergasse 8, 1 St. 3156

Eine gute Violine, stark im Ton, mit allem Zubehör, preiswürdig zu verkaufen Gustav-Adolfstraße 10, 2 Tr. h. 2515

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei 18466

A. Leicher, Tapeziter, Adelsheidstraße 42.

Ein- und zweithür. Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Tische, Küchen- und Nachttische zu verkaufen Hochstraße 27 bei Schreiner **Thurn.** 18295

Cassafschrank (comb. Brama-Schubverschluss etc.), 500 Kgr., fast neu, desgl. hoheleg. Pianino, vorzügl. Ton, Mahag.-Sopha, Trumeau, Nähtisch, Schaufelstuhl, eis. Bettstelle, Sprünge, Betten abreiseh. zu verkaufen Stiftstr. 32. Anzuj. v. 9—10 u. 2—4 Uhr.

Einrichtung

für eine Colonialwaaren-Handlung zu verk. Näh. Exp. 3154

Drei Essenträger zu verkaufen Westrichstraße 39.

Zwei Aquarien, 1,10 Meter lang und 0,82 Meter breit, wegen Geschäfts-Aufgabe billig zu verkaufen. Näh. Mauerergasse 3/5. 3062

Weinfässer, gebrauchte, kleinere und größere, zum Einmachen geeignet, werden wieder billig abgegeben, ebenso guterhaltene 1/2 und 1/3 Stückfässer 3159

3 Neugasse 3.

Frisch geleerte, guterh. Weinfässer von 1/3 Dhm bis zum Stückfaß, sowie Orhosi zu verk. bei Küfer **Deuser, Hellmündstr. 45.** 3189

Circa 30 Raummeter Fichten-Scheitholz 1. Qualität zu verkaufen Adlerstraße 18. 2600

Zimmerspähne fortwährend karrenweise zu haben bei **Pfaff & Becht, Platterstr. 2812**

Ein gutes Pferd für leichtes Fuhrwerk zu verkaufen Frankenstraße 15. 2613

Ein schöner, schwarzer Pudel (Männchen), jung und gut dressirt, wird zu laufen gesucht. Näheres auf dem Bureau des „Hotel Alceesal“.

Bernhardiner-Hund, 1 Jahr alt, Prachtthier, tren, wachsam, sehr passend für eine Villa, ist umzugs halber zu verkaufen „Villa Elise“, Walfmühlstraße 29.

Blaue dän. Dogge, 14 Monate alt, sehr schönes Thier, ist billig zu verkaufen kleine Webergasse 1, Parterre.

Schöner Graupapagei ist billig zu verkaufen Häfnergasse 9, II.

Prämirtre Hühnertauben billig zu verk. Adlerstraße 13. 2601

Fleißiger Kanarienvogel ist billig zu verkaufen, auch mit Käfig, kleine Webergasse 1, Parterre.

Restaurant Poths,

11 Langgasse 11.

Heute:

Spansau

von 6 1/2 Uhr an in und außer dem Hause.

Friedrich-
straße 23.

Restauration Göbel,

Friedrich-
straße 23.

Heute Abend von 6 1/2 Uhr an
in und außer dem Hause:

3176



Spanjan.



Restaurant Rieg,

16 Nicolaßstraße 16.

Heute von 6 Uhr an in und außer dem Hause:



Spansau.



Gasthaus „Zur neuen Post“, Bahnhofstraße 11.



Heute Abend:



Metzelsuppe.

Morgens: Quellsfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst
mit neuem Sauerkraut, wozu einladet Albert Nast.

Restaurant Adolphshöhe.

Heute Samstag von 4 Uhr an: Spansau.

Sonnenberg.

Gasthaus „zur Krone“.

Der ergebenst Unterzeichnete ladet ein hochverehrliches
Publikum anlässlich der am Sonntag den 19., Montag
den 20. und Sonntag den 26. August er. dahier
stattfindenden Kirchweih zu einer Flügelmusik
mit Begleitung freundlichst ein. Für gute Speisen und
Getränke, darunter einen vorzüglichen, selbstgekelterten
Apfelwein, ist bestens Sorge getragen. Einem recht
zahlreichen Besuche entgegengehend, zeichnet

Hochachtungsvoll **Philipp Noll.**

Kirchweihfest zu Sonnenberg.

Restauration „Nassauer Hof“.

Gelegentlich des am Sonntag den 19. und Montag den
20. August stattfindenden hiesigen Kirchweihfestes halte
mein Haus einem verehrlichen Publikum angelegentlichst empfohlen.

Von Nachmittags 4 Uhr an:

Grosse Tanzmusik.

Heute von 4 Uhr an: Metzelsuppe, sowie einen
bekanntlich vorzüglichen Kirmesfuchen.

Achtungsvoll **Jacob Stengel.**

Alle Sorten Wurst, täglich frisch, zu billigsten
Preisen, sowie Schinken im Ausschnitt empfiehlt

Frau Becker, Johustraße 2.



Jeden Samstag

verkaufe ausfortirte und
fehlerhafte

Glacé-Handschuhe

billig aus.

Khiwa (Herren) à M. 2.

„ (Damen), 4-kn., à M. 2

pro Paar. 18180

R. Reinglass,

Webergasse 4 und
Neue Colonnade 18.

Fensterglas eine große Parthie
und
Bilderglas, werden staunend billig abgegeben.

M. Offenstadt, 1 Rengasse 1,

Fensterglas-Großhandlung und Bilder-Einrahme-Geschäft.

Circus G. Schumann.

Heute Samstag den 18. August Nachmittags 4 Uhr:

I. grosse Kinder-Vorstellung

mit extra für Kinder ausgewähltem Programm.

Preise der Plätze: Kinder zahlen auf allen Plätzen die
Hälfte. — Erwachsene zahlen volle Preise.

Abends 1/2 8 Uhr:

Große brillante Vorstellung

mit vorzüglich ausgewähltem Programm und schließt die Abends-
vorstellung mit der Pantomime: „Die schöne Sophie“
oder: „Müller und Schulze im Orient“.

Morgen Sonntag den 19. August:

Zwei große Vorstellungen,

die erste um 4 Uhr Nachmittags, die zweite um 1/2 8 Uhr
Abends. Zum zweiten Male: „Die schöne Sophie“
oder: „Müller und Schulze im Orient“.

Beide mit reichhaltig ausgewähltem Programm.

Alles Nähere durch Affichen und Programme.

Billete sind zu haben in der Circus-Casse von 10 Uhr
bis 1 Uhr und von 5 Uhr bis zu Ende der Vorstellung,
sowie von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags im
Internationalen Reise- u. Auskunftsbureau, Taunusstr. 7.
278

Hochachtungsvoll **G. Schumann.**

Nur 2 Mk. 80 Pf.

ein vollständiges, **Wash-Service,**
bemahtes

ebenso eine große Sendung

Teller (gerippt) 3 St. 50 Pf.,

Teller (glatt) 4 „ 50 „

alle Sorten Schüsseln und Kannen, Tassen, Suppen-
Terrinen, Nachtgeschirre, Vorraths-Tonnen, Essig-
und Delfrüge, jedes Stück nur 50 Pf.

Franz Führer's Bazar,

No. 2 nur Ellenbogengasse No. 2.

3163

Möbel-Fabrik und Lager

von

Wilh. Schwenck, Wilhelmstraße 14.

Empfehle größte Auswahl in Salon-, Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer-Einrichtungen in allen Styl- und Holzarten. Gebrauchs- und Luxusmöbel jeder Art, sowie alle in das Möbel- und Decorationsfach einschlagende Artikel.

Billigste Preise. — Garantie für solide Arbeit. 989

Eingetroffen

eine große Parthie fein gravirter **Crystallgläser**, als: Liqueur-, Wasser-, Roth- und Weißwein-Gläser, per Stück nur 50 Pfg., reeller Preis 1 M.

Ebenso **Champagner-Schalen** und **Wassergläser** mit Fuß, prachtvolle Gravüre, per Stück nur 70 Pfg., reeller Preis 1 M. 50 Pfg.

Es lohnt sich wirklich, dieselben anzusehen, da sich diese Gelegenheit so leicht nicht mehr bieten wird.

Franz Führer's Bazar,
nur Ellenbogengasse 2.

8162

„Kunst-Eis“

aus städtischem Leitungswasser täglich frisch bereitet,

empfiehlt billigt

die Eis- u. Mineralwasser-Fabrik
Lismann Straus Söhne,
38 Emserstraße 38.

16222

Schablonen aller Art,
Rahmen für Weiss- und Buntstickerei,
Zeichnungen auf Stoffe

empfiehlt billigt

Moritz Schaefer,
Kranzplatz 12.

15586

Feine **Harzer**, edle, prämierte **Concurrenz-Sänger**, zu verk. bei **J. Enkireh**, Albrechtstr. 31b, Brdh. 1 St.

Männergesang-Verein.

Sonntag den 19. August Nachmittags:

Ausflug nach Eltville
(Burg Crass).

Abfahrt 2 Uhr 15 Min. (Sonntagsbillet).

Hierzu laden wir unsere geehrten unactiven Mitglieder, wie Besitzer von Gastkarten ergebenst ein.

114

Der Vorstand.

Evangelischer Kirchen-Gesangsverein.

Sonntag Morgen: Ausflug nach Eppstein. Abfahrt 7 Uhr 38 Min. mit der Ludwig-Bahn (Sonntags-Billet).



Wiesbad. Rhein- & Taunus-Club.

Sonntag den 19. August: Besuch der außerordentlichen General-Versammlung des Verbandes deutscher Touristen-Vereine zu Frankfurt a. M., Schäfergasse 13. Abfahrt 6 Uhr 20 Minuten Morgens mit der Taunusbahn. Unsere Mitglieder werden gebeten, sich an derselben recht zahlreich theilnehmen zu wollen.

Der Vorstand. 271



Wiesb. Turn-Gesellschaft.

Morgen Sonntag den 19. Aug. Nachmittags 3 Uhr findet bei günstiger Witterung ein

Sommerfest

auf der **Bierstadter Warte** statt, wozu wir unsere geehrten Mitglieder, Antheilscheinzeichner, sowie die zum letzten Ausfluge eingeladenen Gäste mit Familie hierdurch freundlichst einladen.

128

Der Vorstand.



Georg Hofmann, Anstattungs-Geschäft
23 Langgasse 23.
Specialität. — Eigene Fabrikation.
Hemden nach Maass
per 1/2 Dtd. von 24 Mark an. 7685
Grosses Lager in fertiger Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.
Reelle, billigste Preise.

Faulbrunnenstr. 5. Faulbrunnenstr. 5.

Heute Morgen von 9 Uhr und Abends von 6 Uhr an:



Bayerische Leberknödel

mit neuem Sauerfrant
in und außer dem Hause.



Achtungsvoll

M. Vaeth.

Eine junge Dame sucht dieser Tage Reiseanschluß für nach England. Näh. Exped. 3164

Eine Kleidermacherin nimmt noch Kunden an. Näh. Marktplatz 3, Vorderhaus, 1 Stiege hoch.

Ein Kind findet aufmerksame und liebevolle Pflege; auch wird Verschwiegenheit zugesichert. Näh. Exped. 3179

Eine Scheibenbüchse (Maus) mit Zubehör billig zu verkaufen Taunusstraße 27. 3073

Ein großer Gaslüfter zu verkaufen bei 3105 S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 49.

1 Brand (270,000 Stück) Feldbacksteine. unberechnet, zu verkaufen Moritzstraße 15, Parterre. 2821

Särge, alle Arten, liefert zu den billigsten Preisen Fr. Christmann, Wellrichstr. 16. 986

Sarg-Magazin
K. Weyershäuser,
1 Moritzstraße 1. 1067

Große Auswahl!

Billige Preise!

Familien-Nachrichten.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Dahinscheiden meines nun in Gott ruhenden lieben Vaters, unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels,

Herrn Masseur Jacob Dieser,
sowie für die reichen Blumenpenden sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die trauernde Gattin nebst Kindern.

Unterricht.

Ein Primaner des humanist. Gymnasiums wünscht Schülern der unteren Klassen Privatstunden zu billigem Preise zu erteilen. Näh. Friedrichstraße 46, 2 Stiegen hoch. 2955

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Immobilien, Capitalien etc.

Kauf oder Mieth.

Zum 1. October event. früher wird eine Villa mit ca. 12—18 Zimmern oder eine entsprechende Wohnung, wenn auch in zwei Etagen übereinander, an der Wilhelmstraße, Wilhelmplatz oder Nähe derselben gesucht. Garten erwünscht. Offerten nur mit Preisangabe unter A. L. 1888 an die Exped. d. Bl. erbeten.

9000 Mk. als 1. Hypothek (2/3 der Lage) nach Bad Schwalbach von sehr gut situierten Leuten gesucht. Offerten unter J. B. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

6—7000 Mk. auf 1. October auszuleihen. Näh. Exped. 3170

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Verloren, gefunden etc.

Ein goldenes Glieder-Armband auf dem Wege von Deansite durch die Stadt verloren. Gegen Belohnung abzugeben Bouisenstraße 5, Parterre. 3152

Derjenige, welcher die 2 Zitherkasten in der „Bavaria“ mitgenommen hat, wird ersucht, dieselben abzuliefern, andernfalls polizeiliche Anzeige erfolgt.

Ein weißgrauer Mops-Hund hat sich verloren. Dem Wiederbringer eine Belohnung. Näh. Friedrichstraße 26. 3125

Entlaufen ein kleiner, schwarzer stehender Pinscher mit hoch. Vor Ankauf wird gewarnt.

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Modes.

Eine tüchtige, zweite Arbeiterin sucht sofort Stellung. Näh. Karlstraße 16, Hinterhaus, 1 Stiege hoch.

Ein Fräulein wünscht zum October in einer Hotelküche als Volontärin einzutreten, um sich gute Kenntnisse in der feineren Kochkunst zu erwerben. Anerbietungen unter F. E. L. 1511 an die Exped. d. Bl.

Köchin.

fein- und gutbürgerl., sehr tüchtig, empfiehlt Frau Ries, Mauritiusplatz 8.

Perfekte Köchinnen empfiehlt Stern's Bureau Nerostraße 10. Empfiehlt eine Herrschaftsköchin, Hamburgerin, mit vorzüglichen Zeugnissen. Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage.

Empfiehlt Herrschaftsköchinnen, Zimmermädchen und Mädchen für alle Arbeit. Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 3198

Ein Zimmer, 1 Haus- und 2 Küchenmädchen, 1 Pflegerin, 1 bürgerl. Köchin empfiehlt Elchhorn, Schwalbacherstraße 55.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle. Näh. Ellenbogengasse 6 im Butterladen.

Ein ordentliches Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sowie gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Näh. Stiftstraße 3, Hinterhaus.

Tüchtiges Alleinmädchen empf. Stern's Bur., Nerostr. 10. Ein gefestigtes Mädchen, welches bürgerlich kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, sucht sofort Stelle. Näh. Friedrichstraße 36, 5th., Part.

Stelle sucht ein 15jähriges, elternloses Mädchen für häusliche Arbeiten oder zu Kindern durch Frau Schug, Kirchgasse 2b im Hinterhaus. 3189

Haushälterin empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Als Repräsentantin.

Erzieherin mutterloser Kinder oder Leiterin des Haushaltes eines alten distinguirten Herrn sucht eine feingebildete, musikalische Dame mit vorzüglichen Zeugnissen Stellung. Auskunft erteilt Frau Geheimrathin Gesse, Herrngartenstraße 9.

Empfiehlt ein tüchtiges Zimmermädchen für Pension oder Hotel. Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage.

Ein anst. Hausmädchen sucht Stelle. Näh. in Viebrich-Mosbach, Brunnengasse 6.

Ein Mädchen, welches feinbürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse hat, sucht auf gleich Stelle. Näh. Marktstraße 12, Hinterhaus, 1 Stiege.

Empfiehlt ein tüchtiges Zimmermädchen mit 7jährigem Zeugnis. Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage.

Kinderfräulein empfiehlt Ritter's Bureau. 3196

Ein junges, gefestigtes Mädchen, das bügeln und serviren kann, die Zimmerarbeit, sowie die gutbürgerliche Küche versteht, sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein. Näh. Exped. 3200

Eine mit der Haushaltung gut vertraute, ältere Person sucht Stelle bei einem ruhigen Ehepaare, einem einzelnen Herrn oder einer Dame. Näh. Exped. 3191

Empfehle feineres Zimmermädchen, das schneidert, frisiert, bügelt und französisch spricht. Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage.
Empfehle einen Portier, intelligenter Mann, spricht 5 Sprachen, gute Referenzen. Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage.
16j. Junges, Stelle als Lauf- od. Hausbursche. N. Schwalbstr. 45, III.
Empfehle einen tüchtigen Kellner mit Sprachkenntnissen.

Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage.

Personen, die gesucht werden:

Dörner's Bureau, Meggergasse 14, sucht 1 tüchtiges Bademädchen in eine Metzgerei, sowie über 20 Mädchen.

Modes.

Zweite Arbeiterin gesucht. Näh. Exped. 3194

Aleidermacherin

n's Haus gesucht Louisenstraße 15, Parterre.

Tüchtige Modellarbeiterin

für Jahresstelle gesucht. Näh. Exped. 3193

Eine **Büglarin** gesucht Hermannstraße 9, Parterre.

Eine tüchtige Monatfrau gesucht Bleichstraße 4.

Gesucht ein anständiges Mädchen zur Vormittags-Aushilfe für 1. bis 18. September Nicolassstraße 17, Parterre. 3159

Eine Köchin,

welche feinsbürgerlich kochen kann, wird per 1. September gesucht Webergasse 10. 3166

Gesucht feinsbgrl. Köchinnen, Hausmädchen, deutsche und französ. Köchinnen, geprüfte Handarbeitslehrerin, tüchtige Alleinmädchen, welche gut kochen können, Mädchen, die noch nicht gebiert, Kinderfrauen durch das Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage.

Gesucht 1 perfecte **Restaurationsköchin** per 1. September, 1 feineres **Hausmädchen**, feinsbgrl. u. bürgerl. Köchinnen, 3 nette Kellnerinnen, ferner 2 sprachl. Zimmerkellner, mehr. **Restaurationskellner** und junge **Hausburschen** durch **Grünberg's Bureau**, Schulgasse 5, Laden.

Köchinnen für hier und außerhalb, tücht. Alleinmädchen, Weißzeugbeschießerin, Kinderfrauen, einfache Haus- und Küchenmädchen sucht

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 3196

Gesucht Haus- und Küchenmädchen, 15, 18 und 20 Mk. Lohn monatl., durch Frau Schug, Kirchgasse 2b, Hinterhaus. 3138

Gesucht ein Mädchen zu einer Dame und zwei Mädchen in 11. Familie durch Frau Schmitt, Schachtstraße 5.

Gesucht 1 Kellnerin Friedrichstraße 36 bei Frau Kögler.

Eine zuverlässige Person zu zwei Kindern gesucht Rheinstraße 33, Parterre.

Ein tüchtiges Mädchen wird gesucht Goldgasse 5. 3185

zu mehreren Kindern ein gebildetes Fräulein gegen guten Gehalt und Familienanschluss. Nur solche, die ähnliche Stellen selbstständig bekleidet haben, wollen Offerten unter **H. B. 500** postlagernd hier einreichen.

Gesucht **Landmädchen** durch **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Ein tüchtiges Mädchen wird gesucht Faulbrunnstraße 6. 3188

Ein einf., tüchtiges und reinliches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Elisabethenstraße 13, Parterre. 3190

Ein Hausmädchen

wird für Hausarbeit und Ausgänge per 1. September gesucht Webergasse 10. 3167

Gesucht zum 25. August ein fleißiges, anständiges Mädchen, das selbstständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt, für einen kleinen, feinen Haushalt. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden. Näh. Exped. 3158

Eine Stütze der Hausfrau,

welche practisch in der Haushaltung thätig war und zwei junge Mädchen von 10 und 12 Jahren zu beaufsichtigen und zu besorgen hat, wird gesucht. Näh. Exped. 3165

Ein Mädchen wird gesucht Röberstraße 29, Laden. 3171

Haus- und Küchenmädchen gegen hohen Lohn auf sofort gesucht Friedrichstraße 36 bei **F. Kögler**.

Ein Mädchen, direct vom Lande, wird gesucht Kapellenstraße 23, III. 3175

Ein geistes, gutempfohlenes Mädchen wird als zweites Mädchen für Kinder und Hausarbeit gesucht. Näh. Ecke der Weber- und Spiegelgasse 2, 1 Treppe. 3180

Ein Mädchen gesucht Saalgasse 18, 1 Stiege.

Ein **reinliches, braves, starkes** Mädchen, welches sich aller Hausarbeit willig unterzieht, wird sofort gesucht. Näh: Schwalbacherstraße 45a im Laden. 3197

Ein anständiges Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit mitübernimmt, zum 1. September gegen guten Lohn gesucht, sowie eine feine Kellnerin nach Frankfurt, 3 Küchenmädchen, ein feines Büffet-Fräulein in ein feines Restaurant mit guten Zeugnissen. Näh. Schwalbacherstraße 23.

Ein junges, fleißiges, am liebsten evang. Mädchen für Hausarbeit gesucht Emserstraße 34. 3082

Hotel-Zimmermädchen sucht **Ritter's Bureau**. 3196

Gesucht werden mit guten Zeugnissen ein Kinderfräulein, eine Restaurationsköchin zum 1. September und ein Alleinmädchen durch das Bureau „Allemania“, H. Webergasse 1, Parterre.

Ein junges Mädchen, am liebsten vom Lande, gesucht Walramstrasse 5, I links.

Tüchtige **Schlossergehülfen** gesucht Bleichstraße 2. 3174

Tüchtige **Maurer** gesucht Saalgasse 6.

Hotel-Saalkellner sucht **Ritter's Bureau**. 3196

Restaurations-Kellner findet gute Stelle durch

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 3196

Gute Arbeiter

erhalten Beschäftigung an der Nerobergbahn.

Ein braver, fleißiger und kräftiger **Bursche** findet Stelle Marktstraße 9. 3066

Ein tüchtiger **Hausbursche** gesucht bei **J. Schaab**, Ecke der Markt- und Grabenstraße. 3151

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Familien-Anschluss

sucht ein solider, kath., junger Mann, der sich dauernd hier aufzuhalten gedenkt. Nur bessere, kath. Familien, die in der Lage sind, Suchendem auf 1. October Kost und Logis zu verabsorgen, sowie ein angenehmes Familienleben zusichern können, belieben möglichst ausführliche Offerten unter „**Rigi**“ an die Exped. d. Bl. zu senden. Strengste Discretion wird zugesichert.

Eine Wohnung von 6-8 Zimmern, womöglich mit Garten und Zubehör, auf October zu mieten gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe sub **A. J. 5** an die Exped. d. Bl. erbeten. 3184

Angebote:

Kirchgasse 36 ist eine Wohnung zu vermieten. 3173

Louisenstraße 15, Parterre,

möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Rheinstrasse 3, I, nahe dem Gurgarten, fein möbl. Etage, auch einzelne Zimmer, mit und ohne Pension zu verm. 3172

Sonnenbergerstraße 55a eine schöne 1. Etage mit allem Zubehör, Balkon und Badezimmer, auch einige schön möblierte Zimmer werden billig abgegeben und sind gleich zu beziehen.

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Schulberg 9.

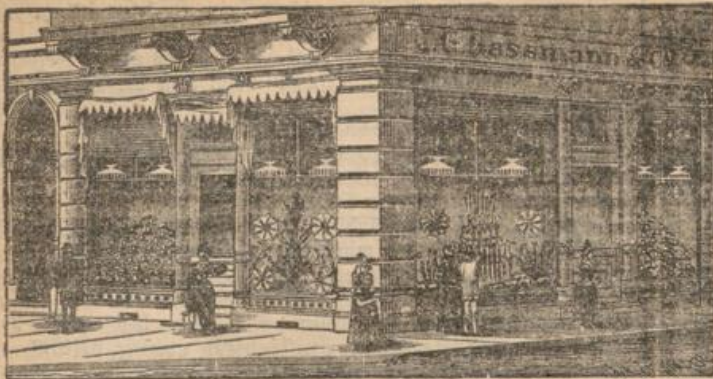
Ein möbl. Zimmer zu verm. **Schillerplatz 4, III.** 3199

Mauergasse 16 ist eine **Werkstätte** zu vermieten. 3182

In der Nähe der Langgasse ist ein guter Keller sofort zu vermieten. Näh. Adlerstraße 53. 3169

Ein anständ. Mädchen erhält gute Schlafstelle Taunusstraße 21.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)



Sonnenschirme

in enormer Auswahl

in Seiden-Atlas von 2 Mk. 50 Pf. an, in reinseidenem Damast von 6 Mk. 50 Pf. an bis zu den apartesten Neuheiten.

Regenschirme und Touristenschirme

von 1 Mk. 25 Pf. an bis zu den besten Qualitäten mit hochfeinsten Stöcken in Preisen bis 25 Mk.

Stroh- und Filzhüte

in allen neuen Formen und Farben in reichhaltiger Auswahl.

J. G. Gassmann & Co.

Wilhelmstrasse 42a, Ecke der gr. Burgstrasse.
Leipzig — Erfurt — Gotha. 2038

— Dépôt echt englischer —



Gummi-Regenmäntel



für Damen und Kinder von Mark 4.75 bis Mark 90.—.

Anfertigung nach Maass ohne Preiserhöhung.

2522

Webergasse
No. 4.

R. Reinglass, Handschuh-Fabrik,

Webergasse
No. 4.

Heil-Anstalt zur Dietenmühle.

Unterzeichneter erlaubt sich ergebenst dem hiesigen, sowie Fremden-Publikum mitzutheilen, daß er die Restauration der

Heil-Anstalt zur Dietenmühle

übernommen hat und empfiehlt deren Besuch bestens.

A. Jaumann,

736

früher Küchen-Chef des hiesigen Curhaus-Restaurants.

Hotel „Zur Stadt Wiesbaden“,

Rheinstraße 17.



Heute Nachmittag von
4 Uhr an:



Frische Hausmacher Würst

(auch außer dem Hause).

Hochachtungsvoll J. Gertenheyer.

1212

Aechte Winterschinken zum Rohaufschneiden

noch zu haben bei
Heinrich Dl. Schmidt, Moritzstraße 11.

Harmen's Patent selbstthätige Waschmaschine.



Vertreter: E. Schött, Neugasse 11.

Waschproben finden täglich von 9—11 Uhr im Ladenlokale statt. — An Nachmittagen kann eine Maschine auf Wunsch unentgeltlich zu Versuchen abgegeben werden.

2604

Auf Hofgut Geisberg wird die Obst-Versteigerung gegen baare Cassie Montag den zwanzigsten August Nachmittags drei Uhr abgehalten.

Esöffel u. Gabeln aus Zinnstahl, schön wie Silber, immer weiß bleibend, schon v. 2 Mk. an p. Duz. Hellmundstr. 41, 1 Et. l.

Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 193.

Samstag den 18. August

1888.

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird auf der Freibank das Fleisch einer leichtverführigen Kuh per Pfd. 38 Pfg. verkauft.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

„Providentia“,

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.
Abtheilung für Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Unfall-Versicherung. 18595

Haupt-Agentur Wiesbaden:
Carl Spitz, Langgasse 37 a.

In unserem Verlage erschien:

Distanzenkarte

des

Rheingau-Gebietes

und seiner Umgebung

(von Bommersburg bis Lorch).

Zweite Auflage.

Preis: 40 Pfg.

Moritz und Münzel (J. Moritz),

32 Wilhelmstraße 32. 18272

Um

2742

für die neuen Herbst-Sachen Raum zu gewinnen, werden

Strohhüte

zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben:

Anaben-Strohhut nur Mk. 0.50.

Herren-Strohhut nur Mk. 1.00.

Strohhut, hochfein, nur Mk. 1.50.

Filzhüte in allen Farben und Formen

stannend billig.

Rheinischer Hut-Bazar,

2b Kirchgasse 2b.

Bitte, genau auf die Nummer zu achten!

Seltene Gelegenheit!

Ein ganz neues, prachtvolles, doppeltreuzförmiges Pianino sehr preiswürdig aus privater Hand zu verk. Näh. Adelsheidstraße 18. 673

Man bittet, beim Einkauf genau auf die Schutzmarke zu achten!

Deutsche Universal Wäsche

Geruchlos im Tragen

Kein Gummi

Kragen

Manchetten

Vorhemden

Schneeweisse

Werden überhaupt nicht gewaschen und verlieren selbst nach jahrelangem Tragen weder das Façon noch die schneeweisse Glanzfarbe.

Elegant. Ersparniss. Solid.

Engros-Versand: Nur Alexander Brünell, Köln a. Rh.

Die alleinige Niederlage der echten deutschen Universal-Wäsche befindet sich in Wiesbaden nur noch bei

Georg Schmitt,

9 Langgasse 9.

Cravatten.

Grösste Auswahl billigst.

2020

H. Reifner, Taunusstrasse

No. 23.

Schürzen-Confection!

Taunusstraße 26 im Kurzwaaren-Geschäft werden alle Arten Schürzen billig und schnell angefertigt; auch habe ich eine große Auswahl weiße und bunte Kinder- und Mädchen-Schürzen vorräthig, sowie Sommer-Triest-Tailen äußerst billig.

Elise Grünwald. 2583

Handkoffer und Faltensäcke

in größter Auswahl empfiehlt

3080

Lammert, Sattler, Messergasse 37.

Alte Sachen (Kleider, Schuhwerk, Möbel etc.) werden angekauft. Bleichstr. 7, Frontsp. Bestellungen erbitte per Postkarte. A. Kneip.

Ein gutes Pferd für schweres Fuhrwerk zu verkaufen
Mehrgasse 8. 2475

Mehrere Bernhardiner, sowie deutsche
Doggen verkauft preiswerth der
Gundezwinger „Insel“, Mosbach bei Wiesbaden,
Besitzer: Pelzer, Seconde-Lieutenant der Reserve.
Sprechstunden bis Nachmittags 3 Uhr.

Unterricht.

Concessionirte

höhere Privatschule.

Aufnahme neuer Zöglinge für die Classen Sexta bis Secunda
eines Gymnasiums. — Schüler öffentlicher Anstalten können
während der Ferien an einem Repetitions-Cursus in
meiner Schule theilnehmen. — Gute Pension im Hause.

Dr. F. Vonneilich,

Lannusstraße 26.

Ein Student ertheilt Privatstunden. Näh. Exped. 3141
Gründlichen Unterricht in den alten Sprachen
(Stunde M. 1.50) ertheilt an Schüler aller Classen, Examen-
Candidaten u. H. Mathi, pro fac. doc. gepr. Philologe,
Schwalbacherstraße 53, I.

An Oxford B. A. gives lessons in Latin, Greek, English
and Elementary Mathematics. English also exchanged for
other languages. Apply Nerostr. 14, II.

M. de Bostel enseigne le français, Weilstr. 4, II. 13679

Schönheits-Unterricht.

Gef. Anmeldungen zu dem zweiten, jedoch letzten Cursus nehme
bestimmt nur bis Sonntag den 19. August Vormittags von 10 bis
12 Uhr Langgasse 26, Eingang Kirchhofsgasse 2, entgegen. Aus-
führl. Prospect gratis. **B. Güldner, Calligraph.**

Immobilien, Capitalien etc.

Zu verkaufen schönes Haus, feine Lage,
seiner vorzüglich rentabl., jetzigen
Vermiethung wegen sehr passend für gebildete, haushaltungs-
tüchtige Damen. Näh. kostenfrei durch

Chr. Falker, H. Burgstraße 7.

Villa Kapellenstraße 55 mit Garten zu verk. Näh. Exped. 1528
Ein Haus in bester Geschäftslage mit 2 Böden, Hinter- u. Seiten-
gebäuden u. großem Hofraum ist zu verkaufen. Näh. Exped. 1854

Zu verkaufen.

Ein Haus, mitten in der Stadt, mit großer Thorfahrt, Stal-
lung, Remise, Werkstätte mit langjährigem Geschäft, ist unter
guten Bedingungen sogleich zu verkaufen. Näh. Exped. 2017

Haus in Mainz,

Mitte der Stadt, sehr geeignet für Bäckerei oder Conditorei, billig
zu verkaufen. Offerten sub **W. R. 2** postlagernd Mainz.

**Burg Gutenfels bei Caub und Burg Thurn-
berg, vulgo Maus bei St. Goarshausen, sind
sehr billig zu verkaufen durch** 2880
Carl Specht, Wiesbaden, Wilhelmstraße 40.

Wirthschaft per sofort oder 1. October zu ver-
mieten. Näh. Exped. 3145
24-25,000 Mk. auf 1. Hypothek bei größter Sicherheit
gesucht. Makler verboten. Näh. Exped. 3133
30,000 Mk. auf 1. Hypothek zu 4% sofort anzuleihen.
Vermittler verboten. Offerten unter **A. 109** an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Haupt-Agent

von einer alten, eingeführten Gener.-Versich.-Ges. gesucht.
Offerten u. **A. W. 42** an Haasenstein & Vogler,
Langgasse 31. (H. 64364) 247

Im Massiren und kalten Abreibungen empfiehlt sich
Kannenberg und Frau, Louisenstraße 5, rechts.

Im Massiren und in kalten Abreibungen empfiehlt sich
Frau **D. Link**, Webergasse 45.

Ein Kind (Mädchen) unter 1 Jahr wird gegen einmalige
Vergütung zu adoptiren gesucht. Näh. Westrißstraße 30, I.

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

G. Frau f. Arbeit i. Waschen u. Putzen od. Monatsl. N. Hochstraße 20.

An English lady

seeks a situation as companion in a family (Russian pre-
ferred), speaks German and French, accustomed to travel.
Good references. Miss **M. L. 10**, poste restante Wiesbaden.

Ein Mädchen von 17 Jahren sucht Stelle in einem kleinen
Haushalt bei guter Behandlung. Näh. Dranienstraße 6, II rechts.

Gärtner,

in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, sucht
selbstständige Stellung. Näh. bei Herrn Moll,
Kirchgasse 2.

Ein junger Mann, 26 Jahre alt, ledig, welcher 6 Jahre in
seiner jetzigen Stelle ist, sehr gut mit Pferden umgehen und
fahren kann, vorher auch schon Post gefahren hat, sucht Stelle
als Kutscher oder sonstige Beschäftigung, am liebsten zu Pferden.
Derselbe kann auf Wunsch 1000 Mark Caution stellen. Näh.
Auskunft ertheilt der Diener Kapellenstraße 34.

Personen, die gesucht werden:

Schug's Stellen-Bureau befindet sich jetzt Kirch-
gasse 2b, Seitenb. 1892

Mädchen kann das Putzgeschäft erlernen Langgasse 50. 2788

Ein braves Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen
Langgasse 39, 1. Stock. 3011

Ein anständiges, kräftiges Kindermädchen für den Tag über
gesucht Kirchgasse 40, III. 3036

Gesucht Köchinnen, Zimmermäd-
chen, Bonnen mit Sprachkenntnissen, deutsche
Bonnen, eine musikalische Erzieherin, Mädchen
für allein, welche die Küche verstehen, durch das

Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 3067

Ein braves, tüchtiges Mädchen ges. Dogheimerstraße 27. 3013

Ein starkes Mädchen, welches waschen und auch putzen kann,
wird gesucht Goldgasse 6. 3134

Ein Hausmädchen mit guten Zeugnissen und im Schnei-
dern bewandert, gesucht Adelhaßstraße 54, Parterre.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen,
welches kochen kann, wird auf Mitte September gesucht. Näh.
Langgasse 13 im Laden. 3098

Gesucht Kellnerinnen d. b. Bureau „Germania“. 3067
Ein tüchtiges Dienstmädchen, welches gutbürgerlich kochen kann,
sowie ein braves Kindermädchen gesucht.

S. Blumenthal, Kirchgasse 49, 2. Stock. 3049

Ein Glasergeselle für nach Gms gesucht. Reisegeld wird
vergütet. Näh. bei **G. Ritzel**, Faulbrunnenstraße 10. 3060

Ein tüchtiger Tapezierergeselle findet dauernde Stellung
bei **Jos. Dietz jun.**, Mähen bei Coblenz.

Ein anständiger, ordentlicher Hausbursche findet Stellung
Webergasse 16. 2580

Solider und zuverlässiger Hausbursche gesucht
Bahnhofstraße 12. 3118

Wegen Wegzug zu verkaufen: **Herrenschreibtisch, Sopha, Zessel, Stühle (Mahagoni), Gardinen, Teppich** etc. Drantenstraße 18, 2. Stock links. 2966

Ein zweithüriger **Kleiderschrank** billig zu verkaufen Dohmerstraße 7, Seitenbau, 1. Stiege. 2329

Neue Kleider- und Küchenschränke billig zu verkaufen Adelhaidestraße 44 im Hof. 955

Umzugshalber zu verkaufen ein **Amenblement, zwei Betten, Badewanne, Hängelampe, Kleiderbügel, Küchengeräthe** Herenthal 5.

Eine **grüne Plüsch-Garnitur**, Sopha mit 6 Stühlen, fast neu, zu verkaufen Bleichstraße 2, Parterre. 2371

Eine neue, **zweithür. Bettstelle** und ein gutes **Chaiselongue** zu verkaufen Karlstraße 10, Parterre. 2528

Ein **Kanape** billig zu verkaufen Helenestraße 22. 933

Ein **eleganter, höchst bequemer und nur einige Tage gebrauchter Krankenwagen (Fahrrad)** mit Verstell-Vorrichtung und Gummirädern zu verkaufen. Näh. **Nicolastraße 2, Parterre.**

Ein **Einspänner** (neuer Wagen) billig zu verkaufen. Näh. bei **Nagel**, Mauerstraße.

Eine gute **Federrolle** mit Patentachsen und Bodst, sowie ein **Einspännerwagen**, 2 **Karren** sind preiswürdig zu haben Lammstraße 53. 1843

Ein **gebrauchtes engl. Bicycle**, 54", ist billig zu verkaufen. Näh. Exped. 722

Lehrstraße 2 Briefstauben zu verkaufen. 1080

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Zum 1. October wird eine kleine, herrschaftliche Villa,

zum Alleinbewohnen, mit ca. 7 bis 8 Piecen nebst Zubehör, sowie mit Gas- und Wasserleitung, guter Badeeinrichtung und kleinem Garten, oder eine Bel-Etage, dasselbe enthaltend, speciell in der Gegend der Park, Garten, Sonnenberger- oder Vierstädterstraße gelegen, zu miethen gesucht. Offerten mit Preis-Angabe umgehend erbeten an **B. Weneke, Döhren vor Hannover.**

Gesucht in der Nähe des Kochbrunnens und der Badhäuser eine **Etage von 6-8 Zimmern und Zubehör**, welche sich zu einem Geschäftsbetrieb eignet. Näh. Exped. 2998

Angebote:

Bahnhofstraße 20, I. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 1231

Die **Villa Diebricherstraße 4b**, 12 Zimmer nebst Badezimmer, 6 geräumige, gerade Mansarden, neu und elegant hergerichtet mit Balkon und Veranda's, schattiger Garten, gesunde, staubfreie Lage, auch sehr geeignet für ein Pensionat, sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 26515

Dambachthal 1, Bel-Etage mit Balkon, gesunde, schöne Wohnung vom 1. October cr. ab zu vermieten. Anzusehen Nachmittags. 385

Gustav-Adolphstraße 7,

in meinem neuerbauten Hause, ist noch eine Etage von 4 Zimmern, Balkon, Küche und Zubehör, der Neuzeit entsprechend, zu verm. Näh. bei **H. Wollmerseid**, Gustav-Adolphstraße 10, P. 2582

Delaspéstraße 8 (Central-Hotel) ist der 4. Stock, 8 Zimmer und Küche, per 1. October zu vermieten. Näh. **Bel-Etage** bei Herrn **G. Mahr.** 2054

Sirichgraben 26 ist ein möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 2871

Kapellenstraße 16 möblierte Zimmer zu vermieten. 3047

Kirchgasse 2a, Bel-Etage, 2 schön möbl. Zimmer zu verm. 1530

Kirchgasse 23 2 unmöbl. Zimmer (Bel-Etage) zu verm. 25301

Louisenstraße 16 ein fein möbl. Zimmer mit 2 Betten z. verm. 2641

Mainzerstraße 24 zwei möblierte Etagen sofort zu verm. 2625

Rheinbahnstraße 5 sind 2 Wohnungen (Parterre 8 Zimmer, Bel-Etage 9 Zimmer) mit Zubehör zu vermieten. Näheres im **Souterrain.** 10160

Rheinbahnstraße 5 ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. im **Souterrain.** 23054

Abderalle 28a ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör im 3. Stock auf 1. October zu vermieten. Näheres **Abderalle 30, Parterre.** 615

Abderalle 30 ist eine Frontspizwohnung zu vermieten. 618

Schwalbacherstraße 43 schön möbl. Zimmer zu verm. 22241

Villa Germania, Sonnenbergerstraße 31, herrschaftlich möblierte Wohnungen, einzelne Zimmer, mit oder ohne Pension. Bäder. Stallung etc. 2743

Stiftstraße 18 eine Frontspiz-Wohnung auf gleich oder 1. October zu vermieten.

Weißstraße 5, Bel-Etage, sind zwei schön möblierte Zimmer zu vermieten. 995

Neu möblierte Wohnungen zu vermieten **Bahnhofstraße 8.** 11457

Möblierte Wohnung Adelhaidestraße 16. 25107

Möblierte Zimmer Dambachthal 8, I. 413

Für 80 Mark monatlich sind in einer Bel-Etage zwei schöne, große, hübsch möblierte Zimmer (Salon, Schlafzimmer) sofort zu vermieten. Näh. Exped. 234

Zwei schöne, ineinandergehende, möblierte Zimmer mit separatem Eingang, auch einzeln zu vermieten **kleine Burgstraße 8.** 1580

Zwei möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Näh. **Gustav-Freitagstraße 4 (Villa).** 3119

Ein auch zwei möblierte Zimmer per sofort zu vermieten **Marktstraße 12, 3 Treppen links.** 1940

Ein möbliertes Parterrezimmer zu vermieten **Walramstr. 4.** 2382

Schön möbl. großes, heizb. Zimmer mit sep. Eingang, event. mit Frühstück oder ganzer Pension sofort billig zu vermieten **Helenestraße 19, Part.** 2564

Gut möbl. Zimmer billig zu vermieten **Lehrstraße 4, 1 St.** 2799

Möbl. Parterrezimmer zu vermieten **Wellrißstraße 33.**

Ein möbl. Zimmer auf gleich zu vermieten **Kirchgasse 36.**

Ein schön möbliertes Zimmer bis zum 10. September billig zu vermieten **Langgasse 18, 3. Stock.** 3090

Ein möbl. Zimmer zu verm. **Wellrißstraße 6, Part. rechts.** 3102

Nähe der oberen Rheinstraße kann ein geräumiges, freundl. möbl. Zimmer für 15 Mk. per Monat abg. werden. Näh. Exped. 2953

Ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. **Kirchgasse 14.** 23853

Möbliertes Zimmer zu vermieten Nicolastraße 22, 3 Stiegen.

Laden mit Wohnung

zu vermieten. Näheres **Wilhelmstraße 44.** 12947

Anständige Leute erhalten Kost und Logis **Wellrißstraße 39.** Arbeiter erh. billig **Kost und Logis** **Gemeindebadgäßchen 6.** 2991
Zwei reinl. Arbeiter erh. **Kost und Logis** **Steingasse 21, I L.** 2499
Zwei reinl. Arbeiter erh. **Kost und Logis** **Mehrgasse 18.** 3021
2 Arbeiter erh. schöne Schlafstelle **Nömerberg 36, 5th., 2 St.** 3040

Der bekannte **Chinesische Thee** von
Van Veen & Co., Hoflieferanten, Amsterdam,
 ist in Wiesbaden allein zu haben bei
 (K. act. 879/6) **Georg Bücher**, 56
 Friedrich- und Wilhelmstraße-Ecke.

Motto: „Warum denn in die Ferne schweifen?
 Sieh, das Gute liegt so nah!“

Kein Essigsprit!

Keine Essigessenz!

Man kaufe zum „Einmachen“ den natürlichen

Rheingauer Weinessig!

anerkannt das **Vorzüglichste** und **Salzbarste** dieser Branche,
Specialität

der **Rheingauer Weinessig-Fabrik** und **Weinhandlung**

von

Martin Prinz in Schierstein im Rheingau
 (gegründet 1867),

bei nachstehenden Firmen:

F. Alexl.	Jac. Haas.	L. C. Privat.
C. W. Bender.	W. Hammer.	J. P. palau.
Ed. Brecher.	Th. Hendrich.	Th. Rumpf.
P. Blum Wwe.	K. Höfer.	Louis Roth Wwe.
Nic. Bühlhorn.	M. Judé.	Jac. Schaab.
J. Betzelt.	Jac. Kunz.	Alex. Schmidt.
Joh. Dillmann.	J. Klarman Wwe.	W. L. Schmidt.
J. Dienst.	F. Klitz.	A. Schott.
P. Enders.	F. Kaiser.	A. Selkinghaus.
H. Eifert.	C. W. Leber.	A. Trog.
J. Emmert.	A. Meuldermans.	A. Verberné.
E. Ebel Wwe.	G. Mades.	F. Weck.
P. Freißen.	Joh. Muth.	P. J. Weil.
Ph. Gemmer.	A. Moders.	Chr. Weimer.
B. Gerner.	V. Oehlschlager.	C. Windisch.
A. Gottlieb.	H. Pfaff.	Chr. Winsiffer.
V. Groll.	C. Petry.	P. Wüst. 2973

Besten Weinessig

per Liter 12 Pfg.

bei
3068

A. Görlach, Mehrgasse 16,
 Kleider-Geschäft.

Guten, bürgerlichen Privat-Mittagstisch
 können noch einige Herren erhalten **Oranienstraße 21. 1771**

Prima neue holl. Boll-Säringe

à Stück 8 Pfg. **Wellrißstraße 11.**

Auf Hofgut Geisberg sind

Früh-Kartoffeln,

frühe Rosen-, gelbe Zwiebel-, Mand-Kartoffeln pro
 Cir. zu 6 Mk., in Posten von 8 Centnern an zu 5 Mk., sowie
 alle Arten Gemüse billig abzulassen.

Neue Hellerlinsen! P. Freißen, Rhein-
 straße 55. 3067

„Burg Nassau“, Schachtstraße 136
 No. 1.
Heute: Großes Preisfesten.

Apotheker **Hofer's** medicinischer „roth-goldener“

Malaga-Wein,

chemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungsmittel für **Kinder, Frauen, Magenleidende und Reconvalescenten**, auch köstlicher **Deffertwein**. Preis per 1/4 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Depot in Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's Hofapothek**. 227

NATUR-MALAGA

ächter Traubenwein, von Geh. Hofrath Prof. **Dr. R. Fresenius** analysirt, ärztlich als bestes Kräftigungsmittel für Kranke, Reconvalescenten und Kinder empfohlen, direct importirt vom Hause **Adolfo Rittwagen** in Malaga und Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend durch
J. Rapp, Goldgasse 2.
 3029

Das beste Cacao-Pulver

unerreicht

in feinstem Aroma und kräftigem Geschmack



per 1/2 1/4 1/8 Pfd.-Büchse
 Mk. 3.— 1.55 —.80.

Zu haben in **Wiesbaden** und **Diebrich** in allen besseren
 Delicatessen- und Colonialwaaren-Geschäften. 2443

Zur gefälligen Nachricht, daß ich mit dem Heutigen meine
Victualien- u. Fesen-Handlung nach Taunus-
strasse 57 verlegt habe. Achtungsvoll
P. Mondorf.

Sehr schöne Pflaumen per Centner
 6 Mark
 sind abzugeben auf **Hof Adamsthal.** 2983

(H. 4.19.10.)

Scheidland.

947

Gewinnvertheilung.

Das Geschäftsjahr 1887 hat unseren Besitzern einen erheblichen Gewinn gebracht. Die Vertheilung desselben wird auf die Berücksichtigungsprämien, welche in der Zeit vom 1. August 1888 bis 31. Juli 1889 fällig werden, in Gemäßheit des Reglements in der Weise erfolgen, daß 3 Prozent auf die Prämien der landwirtschaftlichen und 10 Prozent auf die übrigen Objekte (mit Ausnahme der großindustriellen) zurückvergütet werden.

Neuf., 1. Juli 1888.

Feuerversicherungs-Gesellschaft

Bau-Bureau Hugo Baecker,Architect und Baugewerksmeister,
Dohheimerstraße 18.

Anfertigung von Bau- und Constructions-Plänen jeder Art.
Anfertigung von Zeichnungen kunstgewerblichen Genres.
Anfertigung von Kostenberechnungen und Revisionen.
Bauleitungen. Uebernahme ganzer Bauten bei vorher festgesetzten Preisen zu constantesten Bedingungen. 17419

Badpapiere

und Einwickelpapiere (Seidenpapiere)

in Formaten und Rollen stets zu billigen Preisen vorrätig bei
Overlack Nachfolger, Oranienstraße 23.

Wichtig für Damen.**Die schönste Fierde der Damen**

ist ein blendend weißer, reiner und milder Teint.
Denselben sofort und dauernd zu erhalten ist Joha.
A. Gruber's nur vollständig unschädliche, unkennbare, weiße 25168

Promenade-, Salon- und Theater-Schminke

das vorzüglichste und unübertrefflichste Toilettenmittel,
besonders gegen Sommersprossen zu empfehlen.

Niederlagen bei den Herren **Hch. Tremus, Goldgasse 2a,** und **Max Gürth, Theater-Parfumeur, Goldgasse 9.**

Ruhrkohlen,

streichende Waare, per Fuhre (20 Str.) über die Stadtwaage
franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 Mt., **Ruhrkohlen**
20 Mt. empfiehlt 1068

Viebrich, den 11. Juli 1888.

A. Eschbacher.

Zimmerspähne

sind tarrenweise zu haben Hellmundstraße 25, Parterre. 19445

Mehlwürmer

zu haben in der Samenhandlung von
Julius Praetorius, Kirchgasse 26.

Möbel,

gebr., 1 gr. Ausziehtisch mit Einlagen, 1 Sopha-
tisch, 1 Schreibtisch, 1 Bettstelle mit Sprungrahme,
1 zweischläfige Bettstelle, 2 Deckbetten und Kissen, 1 Sopha,
1 Nachstuhl, 1 Küchen-Ablaufbrett, Fenster-Gallerien billig zu
verkaufen 41 Louisenstraße 41.

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nußb., matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 25290

Einzelne Bücher,Sammelwerke u. kaufen wir zu den best-
möglichsten Preisen. 2014**Moritz und Münzel (J. Moritz),**

Antiquariat & Buchhandlung,

32 Wilhelmstraße 32.

Borzügliche**Molière- & Promenaden-Schuhe**

für Damen, Herren und Kinder in
reicher Auswahl zu den billigsten
Preisen bei 257

Wilh. Wacker, Häfnergasse 10.**Für 3 Mark**

eine

Kinder-Nähmaschine,

äußerst solid, auch zum praktischen Gebrauch
für Erwachsene verwendbar, liefert allein der
3 Mark-Bazar von

Otto Mendelsohn,

3117

24 Wilhelmstraße 24.

**Roll-Läden.****Zug-Jalousien.****Jalousien-Fabrik
Chr. Maxaner,**

seitlich Emserstrasse,

WIESBADEN. 21182**Geschäfts-Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sich im **Wagen-Lackiren**, sowie in
Anfertigung von **Firmenschildern** in feinsten Ausführung unter
Garantie und reeller Bedienung.

F. Elsholz, Lackirer,

23 Kerostraße 23.

2383

W. Döppenschmidt, Tüncher & Lackirer,

Ellenbogengasse 8 und 10,

empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten,
besonders in **San-Arbeiten**, **Stellung von Gerüsten** u.
bei reeller Bedienung, billigsten Preisen und nach Vereinbarung.
289 Achtungsvoll **Der Obige.** 6

Steinerne Töpfe und Ständer

in allen Größen zu äußerst billigen Preisen bei

Max Krah, Glas- & Porzellan-Handlung,

2828

25 Welltrichstraße 25.

Billard wegen Geschäfts-Aufgabe sofort billig zu
verkaufen Mauergasse 4. 2876

Eine vollständige **Salon-Garnitur** mit Plüschbezug sehr billig zu verkaufen **Oranienstraße 18, Parterre rechts.** 2711
 Eine gut erhaltene **Spezerei-Ladeneinrichtung** billig zu verkaufen. Näh. Exped. 3076

Ein Städte-Jubiläum.*

J. S. Düsseldorf, 14. Aug.

Einen eigenthümlichen Effect machen folgende, im Mittel-Saale nachbarlich-einträchtig unter Glas und Rahmen ausgestellte Schreiben:

„Dem Männergesangsverein zu Düsseldorf, welcher mir durch seinen Vorstand ein mir so werthes Andenken überreichen ließ, erlaube ich meinerseits, das beifolgende Geschenk zur Erinnerung an mich, als Ihr Ehrenmitglied, entgegennehmen zu wollen. Denken Sie oft an mich, wenn Sie sich des Humpens bedienen, so wie ich nie die schöne Zeit meines langjährigen Aufenthalts in einer Stadt vergessen werde, die ich nie mehr zu verlassen glaubte und hoffe.“

Berlin, 27. Jan. 1851.

Friedrich, Prinz von Preußen.“

Nicht weit entfernt von diesen Zeilen des Vaters des hohen Protector's der Ausstellung befindet sich ein Brief von Ferdinand Freiligrath mit folgendem Schluß:

„— Ich höre eben, daß Herr Merrem verreist ist, und wünsche nur, daß seine Reise auf den Gang meiner Angelegenheit keinen hemmenden Einfluß äußern möge.“

Ergebenst

Ferdinand Freiligrath.

Arresthaus No. 80, 6. Sept. 1848.“

Darunter von fremder, jedenfalls juristischer Hand:

„Br. m. Herrn Freiligrath mit dem Bemerken remittirt, daß es wahrscheinlich ist, daß die Anklage wider Sie zu der nächsten Witterung verwiesen wird.“

Düsseldorf, 7. Sept. 48.

(Unterschrift unleserlich).“

Les extremes se touchent — selbst auf historischen Ausstellungen. Die Gruppierung der einzelnen Abtheilungen läßt überhaupt zu wünschen übrig, ganz besonders aber bei den Autographen, die durch sämtliche Räume verstreut sind. So findet sich z. B. im letzten Saale neben Briefen von Zimmermann, Grabbe u. A. folgendes Billet von Cornelius:

„Lieber Thorwaldsen! Ich möchte eine Copie nach meiner Zeichnung, die Grablegung Christi vorstellend, machen, willst Du also mir die Gefälligkeit erzeigen, mir die Zeichnung auf zwölf oder vierzehn Tage zu leihen, so würdest Du sehr verbinden Deinen
 P. von Cornelius.“

Ueberbringer Dieses kannst Du die Zeichnung gleich anvertrauen, wenn Du so gut sein willst.“

Interessanten kunst- und literarhistorischen Inhalt haben viele der ausgestellten Briefe, einzelne, wie z. B. das Schreiben des Herzogs Alba an einen Düsseldorfer Fürsten, das tragische Schicksal der unglücklichen Grafen Egmont und Hoorn betreffend, auch historischen Werth. Ein näheres Eingehen auf das allgemein Bedeutungsvolle dieser wie der übrigen Abtheilungen muß ich für den Schluß meiner Berichterstattung ersparen, da heute ein definitiver Abschluß des Arrangements noch nicht erfolgt und auch der Catalog der Ausstellung noch im Erscheinen begriffen ist.

Die Stadt als solche hat den heutigen Gedanktag fast ohne Sang und Klang vorübergehen lassen. In den Lokalblättern standen Ausrufe an die patriotischen Mitbürger zur Beflaggung der Wohnhäuser. „Der heutige Tag, an dem vor 600 Jahren Düsseldorf zur Stadt erhoben wurde, darf kein Haus ohne Flagge sehen!“ hieß die Bettungs-Rufung. Aber sie wurde schlecht befolgt.

* Nachdruck verboten.

Die Gebäude, die einen festlichen Schmuck aufwiesen, waren theilweise zu zählen und die Frei-Concerte, welche die Regimentsmusik der hiesigen Garnison auf den öffentlichen Plätzen veranstalteten, eigneten sich auch nicht besonders zur Charakterisirung einer städtischen Feier. Zweckentsprechender und genußreicher, ja, dem Musikfreunde eine Fülle musikhistorischer Anregungen bietend, war der „Düsseldorfer Componisten-Abend“, den das hiesige städtische Orchester unter Leitung seines trefflichen Capellmeisters R. Zerbe heute Abend in der städtischen Tonhalle, dem Festlocale der Niederrheinischen Musikfeste, veranstaltete. Das Programm bestand ausschließlich aus Compositionen Düsseldorfer Musik-Autoren. Der früh gestorbene, leider dem Publikum fast verschollene, geniale Robert Burghard eröffnete den Reigen mit seiner Ouvertüre zu „Dionys“. F. Mendelssohn, Julius Nieg, F. Hiller und Robert Schumann folgten und Julius Taubert, der gegenwärtige städtische Musikdirector, bildete mit einem Marsch und einer Fest-Ouvertüre den Schluß. Man konnte dieses historische Concert, wenn auch sein Programm nicht gerade ein außerordentliches, sondern mehr dem musikalischen Massengaugen angepaßtes war, nur mit voller Befriedigung anhören. Es bildete eine tönende Lobrede auf eine Reihe von Musikern, die einen großen Theil ihrer Lebenszeit und ihrer Kraft der geistlichen Entwicklung einer Kunst gewidmet haben, welcher die Stadt Düsseldorf alle Ursache hat, sich erkenntlich und dankbar zu beweisen. Werden doch die Einnahmen der alle drei Jahre hier stattfindenden, weltberühmten Niederrheinischen Musikfeste, die ihren Glanz und ihre Bedeutung nicht zum geringsten Theile den obengenannten Meistern verdanken, in beträchtlicher Höhe auch zu einem allgemeinnützigen städtischen Zwecke verwendet: zur Aufrechterhaltung der winterlichen städtischen Abonnements-Concerte und zur Stütze des städtischen Orchesters. Das Fest-Concert konnte ferner auch als heilsamer Protest gegen die etwas allzu latonische Art und Weise aufgefaßt werden, wonit in der „Geschichte der Stadt Düsseldorf“, welche der hiesige Geschichtsverein zur Feier des Tages herausgab, die Geschichte der Musik und der Düsseldorfer Musiker behandelt wurden. Burghard, Mendelssohn, Nieg, Hiller und Schumann und viele andere Tonkünstler von Namen und Bedeutung haben in der rheinischen Malerstadt eine Wirklichkeit entfaltet und Schicksale erlebt, welche durch trodene biographische Daten nicht geschildert werden können. Herr Dr. Wimmer, welcher den betr. Abschnitt des Werkes zu behandeln hatte, ist mit der Musik und den Musikern in Düsseldorf viel zu stiefmütterlich verfahren. Schon die Schicksale allein, welche der edle Robert Schumann hier erlebte, hätten Stoff für eine werthvolle historische Abhandlung gegeben, durch welche der Autor sich den Dank jedes Musikfreundes verdient haben würde. Anstatt dessen thut Wimmer den großen Meister und sein hiesiges Wirken mit folgenden Worten ab: „Julius Nieg folgte im Jahre 1850 Robert Schumann als städtischer Musik-Director. Anfangs fühlte sich dieser große Meister in seiner neuen Stellung recht behaglich; aber nur zu bald kam es zu Mißlichkeiten, in Folge dessen der Verwaltungsrath des Düsseldorfer Musik-Vereins ihn plötzlich seiner Function als städtischer Musik-Director entthob. Sein unglückliches Ende, welches von unheilbarer Krankheit herbeigeführt wurde, ist bekannt.“ Welcher Art jene mysteriösen Mißlichkeiten waren, auf weissen Seite das Recht und das Unrecht, welche Werke der Meister hier in Düsseldorf geschaffen, welchen Einfluß er und seine geniale Gemahlin auf das hiesige Musikleben ausgeübt haben, dies Alles und vieles Andere mehr sucht man in dem „Theater und Musik“ betitelten Abschnitt des Werkes vergebens. Dieser Mangel ist aber auch das Einzige, was ich an der „Geschichte“ auszufügen hätte. Die politische Geschichte der Stadt, Geschichte der bildenden Kunst, des Schulwesens, der Baukunst, der militärischen Verhältnisse, des Handels und namentlich die Geschichte der katholischen, evangelischen und jüdischen Confessionen sind mit ebenso großer Gewissenhaftigkeit als Ausführlichkeit behandelt und kann man jedem Geschichtsfreunde die Anschaffung des Werkes, welches eine entschiedene Lücke in der rheinischen Städtegeschichte ausfüllt, nur warm empfehlen.

Nach Beendigung des Fest-Concertes fand in der Tonhalle ein nichtoffizielles Fest-Essen statt, dessen kurze Existenz durch eine solche Erwähnung hinlänglich gewürdigt und bereuigt erscheint.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bado-Blatt vom 17. August 1883.)

Hotel du Parc:

Ihre Kgl. Hoheit Frau Prinzessin von Wales
mit Prinzessinnen-Töchter Louise, Victoria, Maud, Kgl. Hoheiten
und Gefolge: Lady Harding, Miss Knollys, Colonel Clarke, Hof-Courier
Hafner — und Dienerschaften.

Adler:

Wolf, Kfm. m. Fam., Aachen.
Goetze, Kfm., Chemnitz.
Langen, Mühlheim.
Hosters, Rolandseck.
Langen, 2 Fris., Rolandseck.
Hosters, Rolandseck.
Herzfeld, Kfm. m. Fr., Berlin.
Träger, Fbkb. m. Tocht., Plauen.
Graf Gneisenau, General, Naumburg.

Knust, Kfm. m. Fr., Köln.
Schultz, Buckow.
Overlack, Fr. m. 2 Töcht., Crefeld.
Leyser, Kfm., Düsseldorf.
Michaelis, m. Fr., Hannover.
Rehfeld, Kfm., Hamburg.
Fiedler, Kfm. m. Fr., Köln.
Scharit, Kfm., Weimar.
Bergstedt, Kfm. m. Fam., Stockholm.

Alteesaal:

Leye, Fr., Bochum.

Bären:

Belke, Stabsarzt Dr., Bettinghausen.

Belle vue:

White, Fr., New-York.

Hotel Block:

v. Tindal, Baron m. Fam. u. Bed., Amsterdam.
Graf Kassini, K. Kammerherr, Hamburg.

Schwarzer Bock:

Kieslich, Fr., Böhmen.
Dittrey, Fr., Böhmen.
Glaser, Bergwerksbes. m. Fr., Weidenau.
Frank, Stenerrath m. Fr., Hannover.

Zwei Bücke:

Lindner, Kfm., Frankfurt.
Euler, Fr. m. Tocht., Kassel.
Herold, Fr., Berlin.
Schönichen, Oberförster m. Fr., Goerdner.
Wild, Kfm., Zürich.
Steffen, Fr., Bern.

Cölnischer Hof:

Uhlmann, Kfm. m. Fr., Lippe.
Teuber, Direct., Beuthen.

Heilanstalt Dietenmühle:
Schwab, Rent., Sinzheim.
Egersdorff, Amerika.

Einhorn:

Emmerich, Kfm. m. Fr., Stuttgart.
Clits, Kfm. m. Fr., London.
Ochsmann, Kfm., Elberfeld.
Steinhäuser, Fr., Frankfurt.
Schwarzer, Fr., Frankfurt.
Schmidt, Kfm., Mannheim.
Mayer, Kfm., Frankfurt.
Krause, Mayen.
Niehms, Dr., Niedermendig.

Eisenbahn-Hotel:

Peters, m. Fr., Haag.
Droste, Kfm., Recklinghausen.
Bente, Kfm., Barmen.
Gatz, Lehrer, München.

Englischer Hof:

Vincent, Lille.
Delgrette, Lille.
Dielnow, Gutsbes., Pommern.
Arthur, Prof., Amerika.
Weyrshauser, Amerika.

Engel:

Palm, Baumstr. m. Fam., Berlin.
Poninski, Graf m. Fr. u. Bed., Schloss Wreschen.
Schrader, Direct., Stuttgart.
Kullmann, Amtsrichter, Braunschweig.

Zum Erbprinzen:

Braunig, Maler, Dillingen.
Fellinger, Lehrer, Dillingen.
Jacob, Laufenselden, Köln.
Speer, Kfm. m. Fr., Köln.

Europäischer Hof:

Wintzer, Amsterdam.

Grüner Wald:

Racer, Kfm., Nürnberg.
Petzold, Assessor Dr. m. Fr., Mansfeld.
Dachow, Charlottenburg.
Albrecht, Kfm., Freiburg.
Bönisch, Kfm., Chemnitz.
Müller, Arzt, Diedenhofen.
Schmitz, Kfm., Aachen.
Meyer, Groningen.
Adberger, Groningen.

Vier Jahreszeiten:

Leck de Clerq, Fr., Holland.
Shaunon, Fr., New York.
Shaunon, Fr., New York.
Gonda m. Fam., Amsterdam.
Scott, 2 Hrn., Westfield.
Steiner m. Fr., Hamburg.
Tydemann, Holland.
van Toulon van der Koog, Wyk.
Chase, Fr., Philadelphia.
Lea, Fr., Philadelphia.
Webster m. Fr., Chicago.

Pension Hotel Kaiserbad:
Strauven, Kfm., Bonn.
Eben m. Fr., Bauditten.

Goldene Kette:

Petermann, Fr., Cransstadt.
Kahn, Fr., Coblenz.
Jabreis, Rentn., Weimar.
Klaus, Kfm., Landshut.

Goldenes Kreuz:

Eisenbach m. Fam., Nürnberg.
Herbert m. Fr., Schweinfurt.

Weisse Lilien:

Mueller, Nef.
Kaufmann m. Fr., Nef.

Nassauer Hof:

Trapet, Kfm., Remagen.
Wolkenberg, Arzt, New-York.
Dierig, Prem.-Lieut. m. Fr., Langenbielau.
Kattendyke m. Fam., Arnheim.
Compton m. Fam., Sydenham.
Goffin, Fr. m. Sohn, Belgien.
Fletscher, New-York.
Fletscher, Fr., New-York.
Meulen, Fr. m. Fam., Amsterdam.
Halm, Bürgerm. m. Fr., Metz.

Villa Nassau:

Vandervies m. Fam., Amsterdam.

Hotel du Nord:

Torrey, Fr. m. Tocht., New-York.
Horny m. 2 Töcht., Wien.

Nonnenhof:

Lister, Esq., Rentn., London.
Neuwirth, Kfm., Crefeld.
Garnier, Kfm., Strassburg.
Bergmann, Rentn., Metz.
v. Puttkamer, Rentn., Berlin.
Türk, Rentn. m. Fam., Barmen.
Umlauf, Rentn., Wien.
Pfuf, Dr. med., Speyer.
Bachmann, Kfm., Arnstadt.
Mooren, Kfm., Crefeld.
Scheida, Hotelbes. m. Fr., Berlin.
Koll, Docent, Bonn.
Bankemeyer, Cand. med., Bonn.

Hotel Rheinfels:

Maier, Kfm., Ohringen.
Hofmann, Kfm., Köln.
Wagner, Rentn. m. Fr., Köln.

Rhein-Hotel:

Deneke, Rentn. m. Fr., Berlin.
Witzel, Dortmund.
Baron v. Bodenhausen, Offizier, Strassburg.

Dierig, Fbkb. m. Fr., Oberlangenbach.
Offermann, Kfm., Elberfeld.
Clemens m. Fam. u. Bed., Berlin.
Keim, Fbkb. m. Fr., Nürnberg.
Grotenhuis, Offizier m. Fr., Leiden.

Wilson m. Fr., New-York.
Lundy, Dr. m. Fr., Detroit.
Farr, Kfm. m. Fam., Leicester.

Ritter's Hotel garni:

van der Wyck, Hauptm. m. Fr., Holland.
Otto, Kfm., Berlin.

Römerbad:

Göhler, Landesger.-Direct. m. Fr., Chemnitz.
Gordon, Kfm., Coblenz.

Rose:

Fey, Verviers.
Morland m. Fr., Croyden.
Peele, Major, England.
Peele, Fr., England.
de Peralta m. Bed., Paris.
Dohna, Graf, Berlin.
Salberg, Goes.

Weisses Ross:

Hartmann, 2 Fr., Ehrenbreitstein.
Kittler, Gohrisch.

Gros, Landesgerichts-Rath, Würzburg.
Vanni, Kfm., Frankfurt.

Otto, Consist.-Rath, Eisenberg.
Baur, Corps-Stabs-Apotheker, Würzburg.

Schützenhof:

Schmitz, Gymn.-Oberl., Montabaur.
Kolischer, Dr. med., Berlin.
Tannenbaum, Fr., Essenthal.
Gerken m. Fr., Bitterfeld.
Schröder, Fbkb. m. Fr., Bitterfeld.

Weisser Schwan:

Rosenthal, Kfm. m. Fr., Hannover.
Klingebell, Fr., Hildesheim.
Orühe, Oberlandesger.-Rath m. Köln.

Spiegel:

Klemann, Fr., Bergen.
Grottendieck, Frankfurt.
Beck, Chemnitz.
Seeliger, Rent. m. Fam., Berlin.
Wiesand, Oberlandesger.-Rath, Dr., Dresden.

Tannhäuser:

Nass, Kfm. m. Fr., Cassel.
Meiners, Architekt, Köln.
Schroeder, Amtsrichter, Diedenhofen.
Hein, Fr., Gernersheim.
Hoffmann, Redacteur, Fahr.

Sonnenberg:

Kalk, Stationsvorsteher m. Fr., Nedlitz.

Tannus-Hotel:

Melsbach, Fr., Crefeld.
v. d. Kühlen, Fr., Kaldenki chen.
Müller, Frankfurt.
Meyer, Reg.-Ref. Dr., Karlsruhe.
Rossberg, m. Fr., Dresden.
v. Thiel, Fabrikbes. m. Fr., Helmond.

Lobeck, Rent., Demmen.
Buzzi, Fr. Rent. m. Tocht., Budapest.

Versfeld, Rent. m. Fr., Amsterdam.
Heise, Rent. m. Nichte, Braunschweig.

Goershell, m. Tocht., Brighon.
Besser, Kfm., Dresden.
Bener, Kfm., Dresden.
Reusch, Fabrikbes., Gauham.
Bauendahl, Lieut., Kiel.
Wasserum, Harlem.
Dolezalek, Prof., Hannover.
Keck, Prof., Hannover.

Fonthelm, Director Dr., Liebenburg.
Loffmann, Budapest.
Kissig, Kfm., Bremen.

Frei, Fr. Rent. Dr. m. Tochter, Frankfurt.
Ebutjens, Fr. Rent., Utrecht.
van de Bilt, Rent., Utrecht.
Dobbe, Rent., Utrecht.

Jurvelly, Esqu. Rent., London.
Schwedes, Kfm., Barmen.
Himmelsbach, m. Fr., Freiburg.
Clemm, Mainz.

Hotel Victoria:

Otto, Kfm., Berlin.
Eichhorst, Baron, Berlin.
Vin, Particulier, Brüssel.

Janssens, Brüssel.
Fourbois, Dr., Brüssel.
van Nerom, Dr., Brüssel.
Vaudevin, m. Fr., Brüssel.

Petersen, Fr., Berlin.
Minus, Rent., Berlin.
Livingston, m. Fam. u. Bed., New-York.

Flogg, m. Fr., Schwag. u. Schwag., New-York.

Seemann, Kfm., Berlin.
Riezelmann, m. Fr., Hanau.
Rappold, Fr., Berlin.

de Justo, m. Fam. u. Bed., Brüssel.

Hotel Vogel:

Harzell, Kfm., London.
Harzell, 2 Hrn., London.
Mohr, m. Fr., Lorh.

Kühl, Holstein.
Oehler, m. Fr., Osnabrück.

Hotel Weins:

Weil, Kfm. m. Fr., Eisenach.
Daum, Fr., Eisenach.
Hofmann, Fr., Eisenach.

Garrett, Stud., Göttingen.
Lobeck, Rent., Demmin.
Gross, Kfm., Hamburg.

Jahn, Kfm. m. Fr., Berlin.
Braun, Sheffield.

In Privathäusern:

Pension Fiserius: Brüssel.
de Bruyn, Fr., Blackheath.

Hotel & Pension Quisisana: Paris.
de Koning, m. Fam., Dortrecht.

Schuller, m. Fr., Paris.

Villa Forath:

v. d. Breije, Fr., Hamburg.
Sakfarsson, Fr. Rent. m. Fam., Strassburg.

Wilhelmstrasse 22: Wien.
v. Alvensleben, Excell., Gerneral.

d. Infat. m. Bed., Blankenburg.

Döring, Fr., Wien.

Die Lieb' blüht nur einmal.

(4. Fortf.)

Novelle von M. Joseph.

„Ganz recht,“ fiel Graf Tondern nun ein, „eine Gefühls-
einbildung, die, wenn sie nicht zufällig durch einen ersten Cotillon
hervorgerufen worden ist, mit diesem zu verschwinden pflegt, und
die sicherlich niemals einem Wiener Fasching standhalten würde!“

Die Anderen lachten, und ich fühlte, obgleich ich nicht von
meinem Teller aufschaute, wie Mama's Blick auf mir ruhte.

„Ach was, eine erste Liebe!“ rief nun wieder die Baronin
Tenzin, „die sechste, siebente, das ist erst die rechte! Was sagen
Sie dazu, fecher Dragoner-Lieutenant?“

„Die wievielte gerade die rechte sein mag, Frau Baronin,
das wage ich nicht zu entscheiden, aber daß es nur eine einzige
wahre und echte gibt, davon bin auch ich überzeugt,“ antwortete
Gustav und warf der Mimi Welsen einen feurigen Blick zu.
Das Gespräch wurde immer belebter und allgemeiner, Jeder trug
seine Bemerkung bei, nur Bernhard Dronsch und Fred Harding
betheiligten sich mit keinem einzigen Worte. Mama, der die
Discussion wohl allmählich zu lebhaft und ungenirt zu werden
drohte, versuchte nun ein paarmal dem Gespräch eine andere
Wendung zu geben, aber es gelang ihr nicht. Ein allgemeines
großes Interesse an dem einmal angeschlagenen Thema war in
der Gesellschaft erwacht, man kam immer wieder darauf zurück,
disputirte darüber, halb im Ernst und halb im Scherz; die Herren
begannen meist lächerliche Episoden aus ihren frühen Jugend-
jahren zu erzählen, die Damen zeigten sich halb entristet und
hörten doch mit lachenden, animirten Gesichtern zu.

„Nun, mein lieber Fred Harding, und wie steht's mit Ihnen?“
lieh sich da wieder das trompetenartige Organ der Baronin Tenzin
vernehmen. „Sie sitzen dabei, stumm wie ein Fisch, haben Sie
uns denn gar nichts zu sagen und zu berichten?“

„Nein, Frau Baronin,“ entgegnete Fred Harding ziemlich
kühl. „Ich hatte es ihm die ganze Zeit über angesehen, daß ihm
das Gespräch nicht recht war.“

„So, so,“ sagte die Baronin, stützte den Arm auf und fixirte
ihn über den Tisch hinüber, — „also gar nichts! Nun, ich habe
bisher geglaubt, man wird nicht fünf- oder sechszwanzig Jahre,
— oder wie alt sind Sie denn eigentlich, Baron?“

„Siebenundzwanzig Jahre drei Monate,“ entgegnete Fred
lächelnd. „Nun also, was ich sagen wollte, — man wird für
gewöhnlich nicht siebenundzwanzig Jahre drei Monate alt, ohne
in dieser Sache aus eigener Erfahrung mitreden zu können.“

„Ich sah, wie Fred Harding das Blut in's Gesicht stieg.
„Bis zu werden brauchen Sie nicht, wenn eine alte Freundin
Ihnen das sagt,“ fuhr die schreckliche Baronin fort. „Sie werden
ja roth, als ob Sie in Wahrheit der siebzehnjährige Student
wären, der über seiner ersten Liebe schludt.“ Dann wandte sie
sich sogar an mich: „Haben Sie schon etwas Lächerlicheres gesehen,
wie diesen großen, schlüchtern erdthenden Menschen, liebes Kind,
und glauben Sie es ihm, daß sein Herz noch keine Kreuz- und
Quersprünge gemacht hat, von denen er uns so Manches berichten
könnte, wenn er nur wollte?“

Ich glaube, ich erröthete noch viel tiefer als Fred, — sie ist
eine fürchterliche Frau, diese Baronin! Ich war froh, als wir
bald darauf von Tische aufstanden, und ich denke, Mama war es
auch, obgleich sie es eigentlich gewesen, die das Gespräch ursprüng-
lich auf das gefährliche Thema geleitet hatte. Die Schönstein's
versicherten mir, es wäre zu amüsan gewesen, und sie hätten sich
lange nicht so unterhalten, wie bei diesem Diner; ich lachte mit
ihnen über die verschiedenen Aeußerungen, die gefallen waren,
aber es kam mir nicht recht von Herzen. Später trat Fred Har-
ding an mich heran. „Sie waren heute während des Dinners so
still,“ sagte er zu mir. „Ich habe klügere und erfahrenere Leute
reden und mich von ihnen belehren lassen.“ Er schwieg einen
Augenblick still. „Ja,“ sagte er dann, „es klang Einiges ganz
gut, fast als ob es die Wahrheit wäre, aber Irene (es ist das
erstemal, daß er mich mit meinem Namen angeredet hat, und
alles Blut strömte mir zum Herzen), lassen Sie sie reden, diese

klugen, erfahrenen Leute und glauben Sie mir, es gibt darin für
einen Jeden von uns nur einen einzigen Behrmeister, — das
eigene Herz!“ Ich schaute zu ihm auf und begegnete seinem tiefen,
warmen Blick. Ja, Fred Harding, auf Nichts und Niemand will
ich hören, wie auf das eigene Herz, und dieses sagt mir, daß ich
Dein bin jetzt und für immer! — — — — —

Es ist sehr spät geworden; die Lampe erlosch mir plötzlich,
und ich habe die Kerzen angezündet, um fertig zu schreiben, was
ich noch zu schreiben habe. — Das Ende des Dinners hatte dem
unerschöpflich scheinenden Thema also schließlich doch auch ein Ende
gemacht; wir vertheilten uns in die Salons und dann später,
nachdem schwarzer Kaffee und Tschibul vorüber war, spielte Graf
Bernhard Dronsch. Er spielt wunderbar; ich kenne Niemand,
dessen Spiel so zu Herzen geht, der die Zuhörer so fortzureißen
vermag. „Sie müssen ihn spielen hören, um ihn zu verstehen,“
hat Fred Harding einmal zu mir gesagt, „seine Seele, sein ganzes
Sein liegt in seinem Spiel; so wie er spielt, so ist er.“ Wenn
das wirklich so ist, dann gäbe es kaum einen Menschen, der ihm
gleich! — Fred Harding lehnte neben mir an der Wand, während
sein Freund spielte, er beugte sich plötzlich zu mir nieder. „Solche
Töne nehmen die Seele gefangen, Gräfin,“ sagte er leise, „ich
kann mich auf einmal des Bunsches nicht erwehren, daß — Sie
sie nicht hören möchten! Was bleibt uns armen Anderen neben
solchem Gottbegnadeten?“

Ich fühlte, wie meine Augen voller Thränen standen, aber
ich schaute doch zu ihm empor und sah seinen Blick mit künigem
Ausdruck auf mich gerichtet, und da — da streckte ich ihm plötzlich
worrilos meine Hand entgegen. Wie ich es gewagt, woher ich den
Muth genommen, ich wüßte es jetzt nicht mehr zu sagen; ich war
ohnehin bewegt und erschüttert, dazu diese leise, geliebte Stimme,
diese Worte, — ich handelte wie im Traume, und wie im Traume
ist es mir, wenn ich an diesen Moment zurückdenke!

Wie übergewaltig mir das Herz ist! — Zwei Uhr, — jetzt ist er
wohl gerade zu Hause angelangt, und ich will mich zur Ruhe
begeben, an ihn denken, und im Traume werde ich dann wieder
bei ihm sein!

den 15. November.

Nun ist es still bei uns geworden; Gustav ist fort, Arne
und Egon sind nach Wien zurückgekehrt, und so hat auch das
Hin und Her zwischen Tettau und Fürstenuau sein Ende erreicht.
Wenn es Etwas gäbe, das mich mit dem Gedanken an Wien aus-
söhnen könnte, so wäre es die Aussicht, mit ihnen und Gustav dort
wieder vereint zu sein, aber doch, mir graut vor diesem Wiener
Fasching, — wie gern bliebe ich ruhig in unserem schönen Tettau!

Gestern ist Papa in Klatten gewesen bei dem alten Baron
Harding, der sich seit Jahren nicht mehr von Klatten fortirrt.
Papa hatte ihn seit dem Sommer nicht gesehen und ihn nun sehr
verändert gefunden, so daß er fast erschrocken war über sein
Aussehen sowohl als über seine Stimmung. Der arme Fred soll
schwere Stunden verleben bei dem alten, wunderlichen Herrn, der
den Sohn durch sein seltsames Wesen quält. Ich hörte Papa
erzählen, er habe einer Scene beigewohnt, der ihm einen überaus
peinlichen Eindruck gemacht; er könne sich des Gedankens nicht
erwehren, daß der alte Herr sich schwer beunruhigt fühle, wie durch
das Bewußtsein irgend eines Unrechtes, das er, vielleicht seinem
Sohne, vielleicht sonst Jemand zugefügt haben mag, und das ihn
nun, da er sich seinem Ende nahe glaubt, quält und ängstigt.

den 22. November.

Baron Harding ist gestorben. Gestern bekamen wir die Nach-
richt, und heute wohnt Papa seinem Begräbniß bei. Armer Fred,
er hat mit ganzem Herzen an seinem Vater gehangen! Nun ist
er allein in seinem einsamen Klatten, — ich denke an ihn, ich
fühle und leide mit ihm; dürfte ich nur bei ihm sein, seine lieben
Hände in die meinen nehmen und ihn trösten mit allen Trostes-
worten, die meine grenzenlose Theilnahme und meine grenzenlose
Liebe mich würden finden lassen!

(Fortf. f.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 193.

Samstag den 18. August

1888.

Lokales und Provinzielles.

*** Strafkammer.** Sitzung vom 17. August. Vorsitzender Herr Landgerichts-Director Grau, Vertreter der Staatsanwaltschaft Herr Assessor Harder. Die erste Anklage ist gerichtet gegen den Gärtnergehilfen Gg. Diez aus Hana u wegen Diebstahls und Urkundenfälschung. Im Herbst vorigen Jahres kam der Angeklagte aus dem Zuchthaus und zog nun, wie es so sein Brauch, wieder wandernd im deutschen Vaterlande umher. Zwischen Aschaffenburg und Würzburg auf der Landstraße traf er mit dem Malergehilfen Carl Adam aus Neustettin zusammen und Beide begaben mit noch einigen Gesellen die Herberge im nächsten Orte, wo man in einem Zimmer logirte. Bei dieser Gelegenheit soll der Angeklagte dem Maler sein Arbeitsbuch gestohlen haben, das dieser in der Tasche seines Ueberziehers aufbewahrte, den er während der Nacht als Bettdecke benutzte. Am 6. Februar d. Js. wurde nun der Angeklagte in St. Goarshausen festgenommen, wo er sich eines Diebstahls schuldig gemacht hatte, indem er in den Hausflur des Instituts Hofmann schlich und hier einen Ueberzieher nebst Handschuhen entwendete. Er war bei dieser That gesehen und beobachtet worden und es wurde seine Verhaftung veranlaßt. Bei dieser Verhaftung wurde das Arbeitsbuch auf den Namen Carl Adam, Maler, bei dem Angeklagten vorgefunden und dieser gab sich auch als der Mensch dieses Namens aus. Demnach wurde er in das Gefängnissbuch in St. Goarshausen unter diesem Namen eingetragen und ebenso auch später nach seiner Ueberweisung an das Landgericht's-Gefängnis in Wiesbaden. Da der Angeklagte stets bestritten hat, das Arbeitsbuch des Carl Adam gestohlen zu haben, so hat man ihn im hiesigen Gefängnis photographiren lassen und das Bild nach Berlin geschickt, wo sich der Bestohlene Carl Adam gegenwärtig befindet. Dieser hat eidl ich behauptet, daß das Bild denjenigen Menschen wiedergebe, welcher mit ihm in jener Herberge genächtigt und daß in der erwähnten Nacht ihm das Arbeitsbuch gestohlen worden sei. Der übrigen Strafthaten war der Angeklagte geständig. Er wurde in allen Theilen für schuldig befunden und, da er sich bezüglich der Diebstähle im wiederholten Rückfalle befindet, zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt, auch wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 4 Jahren abgesprochen und auf Lebenszeit der Polizeiaufsicht erlannt. — Die Verhandlung der Anklage wider 1) den Händler Gg. F. und 2) den Winger Joh. Bapt. K., Beide von Gießen, wegen Entführung wurde hinter verschlossenen Thüren geführt und endete mit der Freisprechung des Joh. Bapt. K. und der Verurtheilung des Gg. F. zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten. — Der Müller und Landmann Chr. L. zu Grävenwiesbach hatte von dem Lehrer P. W. daselbst 600 Mark gegen Schuldschein geliehen und erhielt auf sein Ansuchen am 24. März d. Js. abermals ein Darlehen von 121 Mark von dem Lehrer. An diesem Tage hatte er mit dem Lehrer und dessen Frau, sowie mit seiner eigenen Frau per Wagen eine Reise nach Lingen gemacht. Auf dem Heimwege soll er den Lehrer mit einem Messer bedroht haben, damit derselbe den Schuldschein für nichtig und überhaupte die Schuld des L. für gebect erkläre. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres. — Der practische Arzt Dr. med. P. G. in Traubach hatte gegen den Freiherrn Dr. v. G. in Wesselnbach Privatklage erhoben wegen Beleidigung, doch war die Klage vor dem Schöffengericht in Traubach abgewiesen und dem Privatkläger die Kosten auferlegt worden. Auf die gegen dieses Urtheil erhobene Berufung wurde dasselbe aufgehoben und der Beklagte zu einer Geldstrafe von 20 Mark und in die Kosten beider Instanzen verurtheilt. Es wurde in den Gründen betont, der Beklagte habe die ihm durch §. 193 des Str.-G.-B. gegebene Vernehmung der Wahrheit seiner berechtigten Interessen überschritten.

*** Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz von Griechenland** ist gestern Vormittag aus Gießen zu längerem Aufenthalte hier eingetroffen und im „Park-Hotel“ abgestiegen.

*** Schulnachricht.** Herr Lehrer L. Kolb von der Mittelschule in der Lehrstraße ist mit 1. October l. Js. an die Vorbereitungsschule (Realschule) in der Drantenstraße an Stelle des von diesem Zeitpunkte an in den wohlverdienten Ruhestand verlegten Herrn Lehrer Gärtner berufen. Ueber Besetzung der Stelle der genannten Mittelschule ist noch nichts bekannt.

*** Militärisches.** Die II. Abtheilung des Nass. Feld-Artillerie-Regiments No. 27 rückt am 30. August zu den Herbstmanövern von hier ab und bezieht noch an demselben Tage Quartier in Kettenschwalbach und Bechteln.

*** Personalien.** Dem Vernehmen nach ist der Cassirer der Taunus-Gesellschaft, Herr Jüngst, in gleicher Eigenschaft an die Station Rossbach versetzt worden.

*** HK Das von dem Königl. Herrn Regierungs-Präsidenten** der Landeskammer mittertheilt Exemplar des Jahresberichts der Rheinisch-Westfälischen Central-Commission für 1887 liegt auf dem Bureau zur Einsicht offen.

HK Ein Exemplar des amtlichen Verzeichnisses der kaiserlichen Consulate für 1888 ist der Handelskammer von dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe mitgetheilt worden. Exemplare desselben können zum Preise von 1 Mk. 25 Pf. für das Stück von der Königl. Hof-Buchhandlung und Hof-Buchdruckerei von Ernst Siegfried Mittler & Sohn, Kochstraße 68-70 in Berlin, bezogen werden.

*** Auszeichnung.** Dem Deconomie-Rath Dr. phil. Freiherrn von Canstein zu Berlin (früher Dozent am landwirthschaftlichen Institut zu Hof Weisberg) ist der Rother Adlerorden vierter Classe verliehen worden.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

*** Fräulein Aulsha Bahr** verläßt bekanntlich mit Ablauf dieses Monats unsere Bühne, um in den Verband des Barnay-Theaters in Berlin einzutreten. Diese Kunstfreunde beabsichtigen, der scheidenden Künstlerin zum Andenken an ihren Aufenthalt in Wiesbaden eine Ehrengabe zu stiften und stellen die Beihaltung hieran infolge vielfach laut gemordener Wünsche allgemein frei. Wir zweifeln nicht, daß die Idee, auf diese Weise der vortrefflichen Schauspielerin ein Zeichen des Dankes und der Anerkennung für ihre hervorragende künstlerische Wirksamkeit zu geben, bei ihren zahlreichen Verehrern lebhaftesten Anklang findet.

*** Wagner's C-dur-Symphonie** wird mit dem 31. December d. Js. wohl für immer aus dem Concertsaal verschwinden, da mit diesem Tage das Aufführungsrecht dieses Wertes, welches die Concert-Direction Hermann Wolff für ein Jahr erworben hatte, erlischt. Einer der hervorragendsten Musikverleger Berlins hatte den Versuch gemacht, die Symphonie für seinen Verlag zu erwerben, doch hat Frau Wagner auf die Offerte erwidern lassen, daß mit Ablauf des Hermann Wolff'schen Vertrages das Werk für immer in das Archiv der Wagner'schen Familie zurückzuwandern werde.

*** Aus dem Leben des großen Kunstmäcens Ludwig I. von Bayern** erzählt man sich folgende denkwürdige und verbürgte Episode, die sich ereignet haben soll, als Kaulbach seine Entwürfe zu dem großen Reformationsbilde im Treppenhause des Berliner Museums machte. Während Kaulbach vor dem ersten Entwurfe des berühmten Bildes, auf dem kaum erst die Architektur des Schauplazes und einige Hauptgruppen angedeutet oder leicht skizziert waren, sah und freidete, wachte und fleißig forttraute, kam der greise König bei einem Rundgange im Atelier, stets zögernd, haltig und wie unsicher auf den Weinen schreitend, zu Kaulbach's Staffelei, legte seinen Nasentweiser auf und sah dem Meister, der sich durchaus nicht rührte, über die Schultern, höchst aufmerksam die in ihrem Stoffe noch schwer erkennbare Zeichnung betrachtend. Pöflich, als bligte ihm ein Gedanke durch den Kopf, rief der König in ersticktem Tone: „Was machen Sie denn da, lieber Kaulbach?“ — „Den Entwurf zum Reformationsbilde, Majestät! Als sechstes Wandgemälde nach Berlin bestimmt“, erwiderte der Künstler sehr laut, um von dem etwas schwerhörigen Monarchen vernommen zu werden, drehte sich aber auch jetzt nicht um, sondern rauchte und freidete weiter. Als hätte den alten Herrn plötzlich ein kalter Wasserstrahl getroffen, so fuhr er bei diesen Worten empor und schrie mit zitternder Stimme: „Was? Die Reformation? Und nun also doch? Wer hat denn das entschieden?“ — „Befehl aus Berlin“, lautete die Antwort des ruhig fortredenden Künstlers. „Die Reformation!“ schrie der alte Herr noch lauter, „und für Berlin? Und ein so großer Meister wie Kaulbach gibt sich dazu her? Das ist das Vergnügen, was ich erlebe!“ — „Nach drehte sich der Künstler um, erhob sich in ganzer Figur von dem Schemel, auf dem er saß, schob die Brille in die Höhe und die Sammetmütze nach rechts und sagte laut und mit ruhiger Bestimmtheit: „Majestät vergessen, daß ich selbst Protestant bin.“ — König Ludwig, in höchster Aufregung und bemüht, die rechten Worte zu finden, um sich begreiflich zu machen, fiel dem Künstler in die Rede: „Nein, Sie mißverstehen mich, Kaulbach! Ich will nicht auf die confessionelle Seite der Frage anspringen; in meinem Lande waren die Protestanten stets frei, und ich habe doch auch Luther in die Wallhalla gestellt! Nein, meine Entrüstung gilt der künstlerischen Aufgabe. Wie wollen Sie denn einen Gedanken malen, eine geistige Meinung plastisch darstellen? Es ist unwürdig eines so großen Künstlers, sich zu solchen artistischen Verirrungen herzugeben.“ — Und der König redete sich so in Eifer, daß er im Atelier auf- und abließ, mehrmals ärgerlich aufstapfte und allerlei unverständliche Ausrufe that, während Kaulbach längst schon wieder weiterfreidete. Endlich ergriff der alte Herr einen altherkömmlichen Stuhl, der in der Nähe der Staffelei stand, und eiferte laut fort, wie im Selbstgespräch: „Die Reformation malen! Und gar noch für Berlin! Wissen Sie, und damit Sie sehen, wie unparteiisch und objectiv ich bin: ich habe dem Großherzog von Weimar gerathen, die Reformation und ihre Zeit auf der Wartburg zu verherrlichen; dorthin gehört ihre Verherrlichung, dort hat sie doch wenigstens historischen Boden, von dort ist sie ausgegangen. Aber was will man mit der Reformation in Berlin? Wie kommt Berlin zur Reformation? Auf die Wartburg gehört sie, auf die Wartburg, oder auch nach Wittenberg meinetwegen, aber nach Berlin!“ ... Und der greise König war in so ungläubliche Erregung gekommen, daß er den Stuhl mit beiden Händen an der Lehne faßte und ihn so heftig zu Boden stieß, daß er krachte, und fast in Trümmern ging. Dann machte er plötzlich halb rechtsam, zog sich den Hut in's Gesicht und ging.

ohne weiter zu grüßen, mit hastigen Schritten davon. Man sah ihn hinter den Bildern verschwinden und hörte noch, wie er die Flügeltür heftig hinter sich zuwarf.

* **Früh August v. Kaulbach** hat nun wirklich, wie in der Presse schon früher angekündigt wurde, dem Prinzregenten am Enthüllung der seiner Stelle als Director der Akademie der bildenden Künste in München, die er gerade zwei Jahre begleitet hat, nachgedacht. Der Beweggrund für diesen Schritt ist ausschließlich darin gelegen, daß der Künstler sich durch die trodenen Verwaltungsgeschäfte und den Unterricht allzu sehr in seinem freien künstlerischen Schaffen behindert fühlt. Ueber den Nachfolger verläutet noch gar nichts; bis zur Ernennung eines solchen führt Herr v. Kaulbach die Geschäfte fort.

* **Adelina Patti** kann bald das Jubiläum ihrer fünfundsingzigsten „lesten“ Gastspiel- oder Concertreise feiern. Soeben hat sie ihre jüngste nach Europa angetreten. Die Ergebnisse dieser Turnee werden der berühmten Sängerin den Abschied von der Kunst kaum erleichtern. In Buenos Aires z. B. brachten vierundzwanzig Vorstellungen 2004,855 Frs., d. h. durchschnittlich 8500 Pfr. jede Vorstellung, ein, wovon 1600 Pfr. auf Frau Patti fielen. Die Kunstreise dauerte vier Monate und der Ertrag derselben bezifferte sich auf 1,500,000 Frs. Darnach darf man erwarten, daß bald eine weitere, allerletzte Abschieds-Turnee vor ihrem Austritt von der Bühne angekündigt wird.

* **Für die Erforschung der Umdrehung der Sonne** hatte man bisher nur die Beobachtung ihrer Flecken zur Verfügung, woraus sich freilich bald ergeben hat, daß die Sonne sich in etwas mehr als 25 Tagen um eine Achse dreht, ganz ähnlich also wie die Erde eine solche Drehung, nur in der kürzeren Zeit von 24 Stunden, vollendet. Nachdem nun aus denselben Fleckenbeobachtungen die Achse der Sonne und ihre Endpunkte oder Pole, folglich auch der Sonnen-Aequator bekannt geworden war, zeigte es sich, daß die Sonnenflecken im Allgemeinen immer eine etwas längere Umdrehungszeit der Sonne zu erkennen gaben, je weiter sie beobachteten Flecken vom Sonnen-Aequator entfernt standen. Diese Unterschiede sind so bedeutend, daß nach dem Ergebnis der Untersuchungen von Professor Spörer in Potsdam die Umdrehungszeit der Sonne zwischen 25 Tagen 2 Stunden und 27 Tagen 17 Stunden schwankte, je nachdem sie aus Fleckenbeobachtungen am Aequator der Sonne oder bis zu 40° Entfernung davon hergeleitet wurde. In noch höheren Sonnenbreiten kommen gewöhnlich keine Flecken mehr vor. Hätten die Sonnenflecken aber keine eigene Bewegung in Beziehung zur Sonne, sondern hielten sie, so könnten natürlich jene Unterschiede überhaupt nicht entstehen. Es ist nun sehr interessant, daß jetzt auch der Versuch gemacht wurde, aus den Beobachtungen der Sonnenfäden, wie man die auffallend hellen Stellen oder Lichtgewölbe auf der Sonne nennt, die Umdrehungszeit der Sonne zu bestimmen. Solche ganz neuen Beobachtungen sind auf dem königl. Observatorium in Potsdam von Dr. Wilking angestellt worden und zwar auf photographischem Wege, wobei die negativen Bilder der Fäden als dunkle, scharf begrenzte Flecken gut zu erkennen waren. Merkwürdigerweise zeigten sich dabei die einzelnen Ergebnisse nicht mehr abhängig von dem Abstand der Fäden vom Sonnen-Aequator, so daß die Veränderungen hier ganz wegfelen, welche die Fleckenbeobachtungen immer noch übrig gelassen hatten, und nunmehr als Ergebnis der Umdrehungszeit der Sonne 25 Tage 5 Stunden und 28 Minuten festgestellt werden konnte. Damit ist sonach ein für die Physik der Sonne sehr schätzbare Ergebnis erlangt worden.

Deutsches Reich.

* **Die Kaiserin Augusta** ist Donnerstag Früh von Coblenz in Potsdam eingetroffen und hat sich alsbald nach Babelsberg begeben, wo ihr der Kaiser Nachmittags sofort nach seiner Rückkehr von Frankfurt a. d. O. einen Besuch abstattete.

* **Die Kaiserin Friedrich** beabsichtigt, das Schloß Tenneberg in Walthershausen anzukaufen und damit ist auch ihre neuliche Anwesenheit beim Herzog Ernst in Zusammenhang zu bringen. Wie der „Freis. Ztg.“ aus Thüringen geschrieben wird, hat die Kaiserin Friedrich Schloß Tenneberg in Walthershausen bei Gotha als Sommer-Residenz ausersehen, während als Winter-Residenz Schloß Friedenstein in Gotha in Aussicht genommen sei. Es scheint demnach, daß die Kaiserin ihren dauernden Aufenthalt außerhalb Preußens, im Herzogthum Gotha, nehmen will.

* **Enthüllung des Prinz Friedrich Carl-Denkmal.** Der Kaiser reiste am Donnerstag nach Frankfurt a. d. O., um der Enthüllung des dem Prinzen Friedrich Carl errichteten Denkmals beizuwohnen. Der Monarch traf in Begleitung des Prinzen Leopold nebst Gefolge am 10^{ten} Uhr Vormittags dort ein und wurde am Bahnhof von dem commandirenden General des 8. Armee-Corps, den Divisions-Generälen, dem Regierungs-Präsidenten und Oberbürgermeister empfangen. Der Kaiser fuhr alsbald durch die prächtig geschmückte Stadt unter dem Jubel des massenhaft zusammengeströmten Publikums nach dem Wilhelmplatz, wo die Garnison und Deputationen der Regimenter des 8. Armee-Corps in Parade standen. Die Vereine und Corporationen bildeten in den Straßen Spalier. Die Feier wurde durch den Chorgesang „Die Himmel rühmen des Erwigens Güte“ eröffnet; nachdem Garnisonsprediger Thiel die Weiberebe gehalten hatte, ertheilte der Kaiser den Befehl, das Denkmal (des Prinzen Friedrich-Carl) zu enthüllen. Unter brandendem Hurrah und Gedächtnisliedern fiel die Hülle. Das Denkmal gibt die Gestalt und die Züge des gezeichneten Prinzen in historischer Treue wieder. Das Denkmal, von dem Berliner

Bildhauer Unger ausgeführt, zeigt den Prinzen zu Fuß in der Uniform seiner hiesigen Husaren, den Feldmarschallstab in der vorgehaltenen Rechten. Ein Granitpfeiler trägt die Widmung des 8. Armee-Corps, welches seinem eintigen Commandeur dieses Gedenkmal gewidmet hat, und die Namen der wichtigsten Schlachtstage des Prinzen. Der commandirende General des Armee-Corps übergab das Denkmal der Stadt. Nach dem Feiern der Truppen begab sich der Kaiser zum Regierungs-Gebäude und fuhr von dort, überall stürmisch begrüßt, nach dem Herzog Leopold-Denkmal, alsdann nach dem Rathhause, wo der Oberbürgermeister den Kaiser begrüßte. Hier begann um 12 Uhr Mittags das von der Stadt gegebene Dejeuner, wozu der Kaiser, Prinz Leopold, Graf Mummthal, die Generalität, die Spitzen der Behörden, der Bildhauer Unger und Andere Theil nahmen. Bei dem Dejeuner saßen links und rechts neben dem Kaiser Prinz Leopold und Marschall Mummthal, gegenüber der Oberbürgermeister. Beim Dejeuner sprach der Kaiser seinen Dank für den feierlichen Empfang aus und sagte, er wisse das Band inniger und treuer Ergebenheit zu schätzen, welches seit Jahrhunderten das Volk mit dem Haus Hohenzollern verbunden. Kaiser Wilhelm I. habe wohl gewußt, wen er auswählte, als er dem Prinzen Friedrich Carl das Commando des 8. Armee-Corps übergab. Sein eigener Charakter, sein mächtiger Wille und sein strategisches Genie befähigten den Prinzen besonders, dieses Armee-Corps zu führen, die brandenburgische Jugend zu Soldaten herauszubilden, die Brandenburger die Schlacht bei Manteuffel geschlagen hätten. Sie stehen in einer ersten Zeit, Kaiser Wilhelm, Kaiser Friedrich, Prinz Friedrich Carl, andere große Heerführer, die das Reich schaffen halfen, sind nicht mehr, sie würden aber in dem deutschen Volke ewig fortleben. Wie die Brandenburger mit eigener Kraft und unermüdblicher Thätigkeit dem großen Boden ihren Erwerb abringen, so habe das 8. Armee-Corps dem Feinde den Sieg abgerungen; Leistungen aber, die es vollbracht habe, verdanke es dem verdorbenen Prinzen. Es könne niemals die Rede davon sein, Errungenes wieder aufzugeben. Darüber herrsche nur eine Stimme, daß man lieber unsere 18 Armee-Corps und 42 Millionen Einwohner an der Strecke liegen, als nur einen Stein von dem Errungenen wegnemen lasse. In diesem Sinne trinke er auf das Wohl seiner Brandenburger. Der Stadt Frankfurt an der Oder und des 8. Armee-Corps. Um 1^{te} 50 Minuten Nachmittags verließen der Kaiser und Prinz Leopold den offenen Wagen trotz des Regens das Rathhaus und fuhrten um 2^{te} vom Bahnhof ab unter enthusiastischen Hurrahs der Bevölkerung. Die Prinzessinnen Louise und Albrecht ließen an dem Denkmal Friedrich Carl prächtige Lorbeerkränze niederlegen.

* **Prinz Rudolf von Oesterreich** soll ebenfalls eine Pächterstelle bei der Taufe des jüngsten kaiserlichen Prinzen übernehmen. Der „Voss. Ztg.“ erzählt, daß die österreichisch-ungarische Botschaft in Berlin bereits von den Reise-Dispositionen des österreichischen Thronfolgers Kenntnis gesetzt worden sei. Da in den amtlichen Hofnachrichten hienüß bisher nicht die Rede gewesen, so liegt die Möglichkeit vor, daß der Prinz einer der abwesenden Pächter sein werde.

* **Von der Marine.** Der mit der Stellvertretung des Chefs der Admiralität beauftragte Vice-Admiral, commandirender Admiral Graf Monts, ist, unter Belassung in diesem Dienstverhältnis, von der Stellung des Chefs der Marineleitung der Nordsee entbunden, Contre-Admiral v. d. Goltz ist zum überzahligen Vice-Admiral befördert und zum Chef der Marineleitung der Nordsee ernannt, Capitän Hollmann zum überzahligen Contre-Admiral befördert worden.

HK. **Die Regelung der Rechtsverhältnisse zwischen Aheben** Verfrachtern und Schiffern in der Binnenschifffahrt fällt bei dem Manne eingehenderer Bestimmungen des „Allg. deutschen Handelsgesetzbuchs“ gemäß Art. 1 desselben in erster Reihe des Handelsgebräuchs zu. Die zweite Reihe von Interessenten — Abnehmer, Heber, Verfrachter, Spediteure, Transport-Unternehmer, Frachtführer (Schiffer), Adressaten (Destinatäre) — ist daher die Gewinnung einer Uebersicht über diese Handelsgebräuche von Wichtigkeit. Eine vor Kurzem (in Carl Heymann's Verh. Berlin 1888) veröffentlichte Schrift betitelt: „Die Handelsgebräuche über Lades und Löschzeit, Lieberliegezeit und Liegegebühren bei dem Transport von Gütern auf Flüssen und Binnengewässern im Preussischen Staat von Dr. Ullmann, Geh. Ober-Regierungsrath und vortragender Beamter im Ministerium für Handel und Gewerbe“ bezweckt dem gedachten Mangel abzuhelfen, um den vorbezeichneten Interessentenkreisen ein zu zuverlässiger Orientierung auf diesem Gebiete an die Hand zu geben. In dieser Schrift, welche gebunden im Preise von 2 Mark im Buchhandel käuflich ist, hat der Verfasser das ihm von dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe zur Benützung überlassene Material über diesen Gegenstand seinem weitestlichen Inhalte nach vollständig wiedergegeben. Die bethelligten Kreise werden hierauf besonders aufmerksam gemacht.

* **Der 29. Verbandstag des Allgemeinen Verbandes der deutschen „Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften“**, welcher durch Aussicht genommene Bepfropfung des neuen Genossenschafts-Gesetzes eine ganz besondere Bedeutung gewinnen wird, findet vom 28. August bis zum 1. September in Erfurt statt.

* **Bezüglich der Ermittlung des Alkoholgehalts** des feuerlichen Abfertigung gelangenden Branntweins hat der Bundesrat folgendes befohlen: „Bei den feuerlichen Abfertigungen des inländischen Branntweins sind von einem durch den Reichsfiskus nach näher zu bestimmenden Zeitpunkt an: 1) Für alle alkoholometrischen Messungen an Stelle der bisherigen Volumen-Alkoholometer Gewichtsalcoholometer mit 100theiligem (Celsius-) Thermometer in Gebrauch zu nehmen. 2) Die einschlägigen Alkoholarten des Branntweins a. von 0 bis zu ausschließlich 10 Gewichtsprocenten nach ganzen Procenten, b. von 10 bis zu ausschließlich 65 Gewichtsprocenten nach ganzen und halben Procenten, c. bei höheren Stärken nach ganzen und fünfzig Procenten; ferner die Temperaturen des

Brantwein bei Stärken a. von 0 bis zu ausschließlich 10 Procenten nach dem 100theiligen 0 bis 25 Grad anstehenden Thermometer nach ganzen Graden, b. von 10 bis zu ausschließlich 65 Procenten nach dem 100theiligen 12 bis 80 Grad anstehenden Thermometer gleichfalls nach ganzen Graden, c. bei höheren Stärken nach dem 100theiligen gleichfalls 12 bis 80 Grad anstehenden Thermometer nach ganzen und halben Graden zu bestimmen und nach Maßgabe solcher Ermittlungen die wahren Alkoholstärken für Ablesungen a. von 0 bis zu ausschließlich 10 Procenten nach ganzen Procenten, b. von 10 bis zu ausschließlich 65 Procenten nach ganzen und halben Procenten, und c. von 65 bis zu 100 Procenten nach ganzen und fünfzig Procenten festzusetzen. 3) Hiernach eingerichtete Umrechnungstabellen sind von der Normal-Messungs-Commission zum Gebrauch der Steuerbehörden zu liefern. 4) Wegen Beschaffung der neuen Thermo-Alkoholometer bleibt den obersten Landes-Finanzbehörden das Weitere überlassen."

* **Die Bedeutung des Zeichen-Unterrichts** in pädagogischer und praktischer Hinsicht scheint insbesondere in unseren höheren Schulen von Seiten der Eltern und Schüler noch nicht überall voll und gewürdigt zu werden. Die Schule trägt hieran allerdings einen großen Theil der Schuld, denn das Zeichnen ist lange genug als Nebensach zweites Grades betrachtet worden, und die Bestimmungen in diesem Fache haben bis in die jüngste Zeit kaum eine genügende Beachtung seitens der ordentlichen Lehrer gefunden. Daher ist es auch nicht zu verwundern, daß die Eltern vielfach geneigt sind, ihre Söhne auch in denjenigen Classen schon vom Zeichen-Unterricht dispensiren zu lassen, in denen dieser Gegenstand obligatorisch ist. Die Wünsche der Eltern finden von Seiten mancher Directoren nur ein zu bereitwilliges Entgegenkommen. Nach einer neuerdings ergangenen Verfügung des Unterrichtsministers v. Goshler soll nun das Zeichnen in Bezug auf Dispensationen genau so behandelt werden, wie alle übrigen obligatorischen Fächer. Selbst Kurzfristigkeit zc. soll nicht ohne Weiteres als Dispensionsgrund gelten. Nur bei völlig unregelmäßigem und gestörtem Gange der Augen, sagt die Verfügung, kann eine nachtheilige Wirkung des Zeichen-Unterrichts, wie er in unseren höheren Schulen erteilt wird, in Frage kommen. Die Gesuche um Dispensation sollen deswegen vom Kantonsleiter sorgfältig geprüft und an Orten, wo ein Spezialarzt für Augenkrankheiten anständig ist, dessen Zeugniß verlangt und dem Provinzial-Schulcollegium eingehandt werden. Aber auch in dem Falle, daß dem Gesuche entsprochen wird, soll nicht eine Befreiung von der Schulstunde, welche das Zeichnen fällt, zugestanden, vielmehr vorbehalten werden, den Dispensirten zu rein theoretischen Unterweisungen, wie sie im Zeichnen neben den Uebungen von Auge und Hand hergehen, heranzuziehen, sonst aber in einer zweckmäßigen, vom Ordinarius festzulegenden und zu controlirenden Weise zu beschäftigen. Angesichts der Thatsache, daß von manchen Eltern und Schülern nur das geschätzt und gepflegt wird, was bei den Staatsprüfungen anschlaggebend ist, muß jede Wagnahme, unseren Schulen ihren pädagogischen Charakter durch harmonische Ausbildung aller Kräfte und Anlagen zu wahren, mit Freuden begrüßt werden.

* **Neher die Frage, ob der Verrath von Geschäfts- und Fabrik-Geheimnissen** bestraft werden soll, welche, wie wir bereits berichteten, auf der Tagesordnung des diesjährigen deutschen Juristentages steht, sind von dem Reichsamt des Innern und dem Reichs-Justizamt Gutachten der Handelskammern und anderer Behörden eingeholt. Ein Theil dieser Gutachten gelangt zu dem Schluß, daß die Patente, Marken- und Unterschutz-Gesetze in den meisten Fällen ausreichenden Schutz gewähren, und daß erforderlichen Falls diese Gesetze, nicht aber das Strafgesetz, zu ergänzen seien. Andere Gutachten führen aus, daß die Verletzung technischer Kenntnisse, welche ein Angehöriger in dem Geschäftsvertrauen habe, nach dem Ausscheiden aus demselben nicht strafbar sein könne, und daß die Mittheilung von Geschäfts-Geheimnissen nur so lange, als der Angehörige in dem Geschäftsvertrauen sei, gestraft werden dürfe. In einigen Gutachten wird die Ansicht vertreten, daß die Geschäftsinhaber sich durch den Abschluß von Privatverträgen gegen den Mißbrauch der Kenntnisse von Geschäfts-Geheimnissen schützen könnten. Andere Gutachten weisen darauf hin, daß die Grenzlinie, vor welcher das Erlaubte und hinter welcher das Strafbare liegt, schwer zu ziehen sein möchte, und fürchten, daß eine Ergänzung des Strafgesetzes der Industrie Fesseln anlegen möchte, die ihr nachtheilig werden können. Kurz, die Meinungen sind sehr getheilt, und die Reichsregierung ist zu dem Entschluß gelangt, von einer Vorlage an den Bundesrath abzusehen, bis die Ansichten der Beitheiligten sich geklärt und dieselben von der Nothwendigkeit eines strafrechtlichen Schutzes der Geschäfts- und Fabrik-Geheimnisse sich überzeugt haben. Zur Zeit sind zur Vahung der Fabrik-Geheimnisse nach §. 139 b der Gewerbeordnung die Fabrik-Inspectoren und nach §. 82 des Unfallversicherungs-Gesetzes vom 6. Juli 1884 die Beauftragten der Berufsgegenstände verpflichtet, welche die Beobachtung der Unfallversicherungs-Vorschriften zu controliren haben; allerdings aber handelt es sich hier nur um disziplinäre, nicht um strafrechtliche Ahndung.

* **Sozialistisches.** Den Münchener „N. M.“ zufolge sind in Lindau drei Schweizerische Schmuggler beim Ausladen mehrerer Centner socialistischer Schriften und der Anlage der neuesten Nummer des „Socialdemokrat“ mit einem mit Mühlsteinen beladenen Segelschiffe erwischt und festgenommen worden.

* **Deutschland und Rußland.** Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ bemerkt gegenüber gehässigen Aeußerungen der „Moskauer Zeitung“ anlässlich des Gerüchtes von dem Abschlusse eines Handelsvertrags zwischen Deutschland und Rußland: Solch ein völlig aus der Luft gegriffener Vertrag sei niemals angeregt worden und werde nicht angeregt werden. Die öconomische Freiheit, welche Rußland gegenüber den deutschen Angriffen vertheidigen solle, sei

für die deutsche Wirtschaftspolitik ein Erforderniß von größter Bedeutung. Deutschland beabsichtige nicht, sich diese Freiheit durch den Abschluß eines Handelsvertrags zu verkümmern.

Ausland.

* **Frankreich.** Der Strike der Erdarbeiter in Paris nähert sich seinem Ende, da das Syndikat der Unternehmer geneigt ist, die geforderte Lohnerhöhung wenigstens theilweise zu bewilligen. Die Führer der Bewegung fühlen die Macht ihren Händen entweichen und suchen durch Inanspruchnahme großer Spenden die letzten Ausständischen von der Wiederaufnahme der Arbeit abzuhalten. Im Allgemeinen hat sich die Lage in der Umgebung von Paris wenig geändert, Truppen und Polizisten schreiten nach wie vor die Baustellen, auf denen noch gearbeitet wird. Die Nachrichten über die Ausstellungsarbeiten lauten heute weniger gut. An der Invaliden-Explanade liegen die Baustellen fast durchweg brach, am Quai d'Orsay sind nur noch wenig Arbeiter beschäftigt und auch auf dem Marsfelde hat deren Zahl nachgelassen. Pariser Garde zu Fuß bewacht die Baupläze am Quai d'Orsay und auf dem Marsfelde. — Bei Boulanger's Ankunft in Amiens und bei seiner Abreise von dort kam es zu lärmenden Kundgebungen, wobei mehrere Personen verwundet wurden, so daß schließlich einzelne Straßen militärisch besetzt wurden. In Doullens fand ein sehr lärmender Empfang statt; die Einen piffen Boulanger aus, die Andern begrüßten ihn mit Hochrufen. Der Bahnhof war mit Militär besetzt, und Soldaten mit aufgezogenem Bajonett bildeten Spalier vom Bahnhof bis zum Hotel, wo Boulanger abstieg. Das Militär hatte Befehl, Niemanden durchzulassen; dieser Befehl wurde so streng durchgeführt, daß selbst Boulanger's Freunde nicht zu diesem gelangen konnten. In Abbeville wurde Boulanger ebenfalls mit Pfeifen und dem Ruf: „Nieder mit dem Dictator Boulanger!“ empfangen. Vom Bahnhof begab der General sich zu dem Friedhofe, wo Admiral Courbet ruht. Vor dem Kirchhofe kam es zum Handgemenge zwischen den Boulangeristen und ihren Gegnern; einer der letztern, der sich erlaubte, in der Nähe Boulanger's zu zischen, wurde von dessen Pariser Leibgarde, die den General auf Schritt und Tritt begleitet, niedergeschlagen. Der Bürgermeister verweigerte der Menge den Eintritt zum Kirchhofe, um die Gräber zu schonen, nur Boulanger, der Deputirte Turquet und der Journalist Millevoye wurden zugelassen. Bei der Rückkehr Boulanger's vom Friedhofe begannen die Kundgebungen von Neuem.

* **Italien.** Der Papst bereitet eine an die gesammte katholische Welt gerichtete Encklylika wegen der bedrängten Lage des Heiligen Stuhles vor. Diese Encklylika wird unmittelbar nach dem Besuche Kaiser Wilhelms in Rom veröffentlicht werden.

* **Bulgarien.** Die „Polit. Corr.“ meldet: Anlässlich des Jahrestages der Eidesleistung des Fürsten Ferdinand fand in Sofia am 15. d. Mts. Vormittags in der griechischen Kathedrale ein Gottesdienst statt, welcher vom Metropolit Ghril celebrirt wurde; hierauf eine Revue des Fürsten über die Truppen im Lager, die enthusiastisch acclamirten. Mittags nahm der Fürst die Glückwünsche des Hofes, der Minister, des Clerus, der Civil- und Militär-Autoritäten entgegen. Sodann fand ein vom Fürsten gegebenes Bankett statt, auf welchem der Fürst das Wohl Bulgariens ausbrachte. Er versicherte, die von ihm gewonnene Erkenntniß der ausgezeichneten Eigenschaften des bulgarischen Volkes hätten in ihm den Entschluß, letzteres glücklich und frei zu machen, bekräftigt. Stambulow pries hierauf den Edelmut und die Opferfähigkeit des Fürsten, dem das bulgarische Volk heute schon mit Liebe und voller Ergebenheit lohne; die allgemeine Anerkennung der Welt werde sicher bald folgen. Aehnliche Tischreden hielten Mutzurov, der Metropolit Ghril und der Präsident der Sobranje, Tontschew. Abends fand eine religiöse Feier im Lager stand, dann ein Offiziersbankett zu Ehren des Fürsten, wobei Offiziere den letzteren auf den Schultern durch's Lager trugen. Den Schluß bildete ein großes Feuerwerk.

* **Griechenland.** Dem „Standard“ wird über Athen gemeldet, daß in Epirus in Folge Hungersnoth ernstliche Unruhen ausgebrochen seien; die aus Albanien bestehende Garnison von Metowo, welche seit Monaten ohne Sold sei, habe zehn Häuser ausgeplündert und verbrannt und christliche Einwohner getödtet.

* **Amerika.** Aus Haiti meldet der „Matin“: Die Revolution, die Port au Prince mit Blut und Brand erfüllt hat, ist siegreich geblieben. Der Präsident Salomon ist vor den Drohungen der Aufständischen auf die russische Fregatte „Canada“ geflohen. Es wurde eine provisorische Regierung ausgerufen, der neue Präsident ist Boiron. Dem „Temps“ zufolge hat, wie wir bereits mittheilten, der Commandant eines französischen Kriegs-

schiffes, welcher dem Präsidenten bei der Flucht geholfen hat, die obenstehende Nachricht bestätigt. Dagegen erklärt das General-Consulat von Haiti in Paris, daß nach einem offiziellen Telegramm aus Haiti vom 8. August in der Hauptstadt Ordnung herrschte und eine Truppen-Abtheilung gegen die rebellische Stadt Cap-Haitien marschirte.

Handel, Industrie, Statistik.

*** Brüsseler Ausstellung.** Aus Brüssel geht uns ein von Herrn Maschinenfabrikant A. Neubcker in Offenbach a. M. Namens der Aussteller-Commission unterzeichnetes Rundschreiben an die deutschen Aussteller zu, in welchem zunächst über die von dem Commissar der deutschen Abtheilung, Herrn R. Corneli, für vergangenen Sonntag in Brüssel anberaumte Generalversammlung der deutschen Aussteller berichtet und dabei gesagt wird: „Der Angeforderte widerlegte in ruhiger überzeugender Weise an der Hand unanfechtbarer Documente alle gegen ihn erhobenen Anklagen und stützte mit weitgehendem Respekt für die Anwesenheit zahlreicher Inhaber achtbarer deutscher Firmen seine beschwerliche, nicht immer glückliche, aber stets ehrenvolle, nur von eigener Energie und Intelligenz getragene Laufbahn.“ Aus der Mitte der Versammlung bildete sich nach diesen Darlegungen ein nur aus den hervorragendsten der anwesenden Aussteller bestehendes Comité, welches im Hinblick auf die durchaus unbegründeten Angriffe auf die Person des Herrn Corneli dem Letzteren ihre volle Anerkennung ausspricht und diese Gesinnung in folgendem Manifeste zum Ausdruck bringt: „Die General-Versammlung deutscher Aussteller, gehalten am 12. August 1888 im Grottenaal des Aquarium-Curial (Ausstellungs-Garten), protestirt gegen die Bildung eines Vereins zur Wahrung der Interessen deutscher Aussteller in Brüssel. Die Generalversammlung soll dem Herrn R. Corneli, ihrem Commissar, Anerkennung und spricht demselben den lebhaften Dank für die Mühe und Arbeit aus, welche er bis heute für die deutsche Abtheilung gehabt hat. Sie richtet die Bitte an Herrn Corneli, die Interessen der deutschen Abtheilung wie bisher, so auch fernerhin vertreten zu wollen, so lange nicht auf geeigneterem Wege bewiesen wird, daß Herr Corneli dieser Stellung unwürdig ist.“

*** Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 17. August. Die Tendenz des heutigen Marktes war durch die hohen Berliner Notierungen, sowie der unbefriedigenden Qualität der neuen Ernte wieder recht fest. Von alter Waare, speziell fremder, wurden die Preise von Signern stramm gehalten und von Käufern auch bewilligt, während Offerten von neuem Korn nur wenig Beachtung fanden. Proben von neuem Weizen und Gerste lagen vor, doch wurde von Abkäufern darin noch nichts bekannt. Wir notiren: 100 Kilo Nassauer und Pfälzer Korn 15 Mt. 50 Pf. bis 16 Mt., ditto neuer 13 Mt. 50 Pf. bis 14 Mt., ditto Weizen 19 Mt. bis 19 Mt. 50 Pf., ditto Gerste 15 Mt. bis 16 Mt., norddeutscher Weizen 18 Mt. 75 Pf. bis 19 Mt., norddeutsches Korn 16 Mt., russischer Weizen 20 Mt. bis 21 Mt., neuer ungar. Weizen 21 Mt. 50 Pf. — Fruchtmarkt zu Limburg vom 16. August. Die Preise stellten sich pro Malter: Rothe Weizen 16 Mt., neues Korn 10 Mt. 70 Pf., Hafer 8 Mt.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** In Berlin nach der Arbeiter Anders seinen Kollegen Geisler, mit dem er beim Billardspiel um 20 Pf. hintereinander gerathen war, mitschlings nieder. Der Mörder ist in den Händen der Polizei. — Aus den Cassenräumen der Buer (Weistalen) benachbarten See „Nordstern“ sind von Einbrechern 32,000 Mark, davon 30,000 Mark in Werthpapieren, gestohlen worden. Von den Dieben hat man keine Spur. — In Einbeck ist ein graufiger Nord verübt worden. Ein Fräulein, bereits eine 65jährige Dame, wurde in ihrer Wohnung in der Marktstraße in einer Blutlache liegend tot aufgefunden. Die Unglückliche ist durch Schläge mit einem stumpfen Instrument auf den Kopf, sowie durch Messerstiche in Hals und Kopf in schrecklicher Weise ermordet worden. Ob auch ein Raub ausgeführt wurde, ist noch nicht festgestellt. Von dem Mörder fehlt noch jede Spur. — In Scherfede ist ein 22-jähriger Arbeiter wegen der Ermordung seiner Stiefmutter verhaftet worden. Er erschlug die alte Frau, als sie nichts ahnend bei einer Näherei saß, hinterwärts mit einem Beil. Ein langgenährter häuslicher Zwist soll den Frebler zu der graufigen That veranlaßt haben. — Im Ministerrat zu Paris theilte der Marine-Minister eine ihm zugegangene Depesche mit, wonach in Capenne eine Feuerbrunst das Handelsviertel zerstört und an 10 Millionen Schaden verursacht habe.

*** Das Hochzeitsgeschenk der Schleswig-Holsteinischen Ritterschaft** für Prinz Heinrich und Prinzessin Irene, ein silberner Tafelaufsatz in Gestalt einer Bowle, ist nach dem „Hamb. Corr.“ ein wahres Meisterwerk deutscher Kunst-Industrie. Ein Unterfah mit seitlichen Vorsprüngen umschließt mit seinem gegliederten Rande eine stark bewegte Wasserfläche, aus welcher ein Triton und eine Nereide sich erheben. Diese umfassen den Schaft der auf dem Unterfah ruhenden Bowle. Ein jugendlicher Triton hält jubelnd eine Austerinschale empor, während ein zweiter in eine Muschel bläst. Für die Composition dieser Gruppe war der Gedanke „Schleswig-Holstein meerumschlungen“ leitend; in dem markig gehaltenen Triton soll die Nereide, in der zarter ausgebildeten Nereide die Ostsee veranschaulicht sein. Der Rand des Unterfahes ist vorn und hinten mit reichen Schildern, welche die Wiedmungs-Inschrist tragen, während an den seitlichen Vorsprüngen die Wappen und Namen der Geber, darunter auch die Siegel der vier adeligen Klöster Szechow, Breech, Uetersen und

St. Johannis vor Schleswig, angebracht sind. Der Unterfah wird von Delphinen getragen; der Schaft der Bowle ist nach oben in eine Muschelschale ausgebildet, in welcher der Körper der Bowle ruht. Dieser zeigt auf seinen stark ausgebauchten vier Füßen vorne das Doppelwappen, den preussischen Adler und den heftigen Löwen auf Hermelinmantel mit der Krönungskrone; gegenüber befinden sich vereint die Namenszüge des hohen Paars, mit Krone von Nymphen umgeben. Die Seitenflächen sind gefüllt mit symbolischen Emblemen, von Blumen und Ranken durchwoben. Die kräftig gehaltenen, ornamentirten Henkel tragen Satyrköpfe; den oberen Abschluß des Deckels bildet eine Allegorie der Ritterschaft; zwei in Helm und Rüstung prangende Putten sind um das Wappen der Provinz Schleswig-Holstein gruppiert, von denen der Eine durch eine Fanfare der Welt das frohe Ereigniß verkündet, während der Andere den hoch erhobenen Myrthenkranz schwingt. Der zur Bowle gehörige Köffel trägt an einem gewundenen Stiel einen muschelförmig ausgebildeten Auszug, während der Griff in ornamenter Umräumung dem Namenszug S. H. mit Krone trägt. Das ganze Werk ist im Stil der Renaissance gehalten, die Wappen z. sind in durchscheinendem Email, der Körper in getriebener Arbeit ausgeführt. Reiche Vergoldung und Ornamentik sind in Anwendung gebracht. Die Höhe des Ganzen beträgt 75 Centimeter, die Breite des Unterfahes 80 Centimeter.

*** Eine Erinnerung an das Jahr 1848.** Bekanntlich wurde im Jahre 1848 das Palais des bereuigten Kaisers Wilhelm, um dasselbe vor einem wahrscheinlich gewordenen Angriff durch die angelammelten Volksmassen zu schützen, mit der Inschrift: „National-Eigenthum“ versehen. Von welcher Seite dies unternommen wurde, darnach ist lange geforscht worden, ohne daß es gelang, den Urheber zu ermitteln. Jetzt nach 40 Jahren, wird durch einen Brief, welchen die Redaction der Zeitschrift „Daheim“ aus dem afrikanischen Süden erhalten hat, in der Gelegenheit endlich Licht verbreitet. Darnach hat sich nämlich der in Natal in Südafrika als practischer Arzt lebende Dr. J. Schulz dazu bekannt, die erwähnte Handlung ausgeführt zu haben. Er war im Jahre 1848 in Berlin Student und stand am betreffenden Tage vor dem Palais Posten. Aus der Haltung der vor seinen Augen immer drohender anwachsenden Menge glaubte er schließen zu müssen, daß seitens derselben ein Angriff auf das Gebäude geplant werde. Dem beschloß er durch einen guten Einfall zuvorkommen. Nachdem er abgelöst worden war, eilte er nach Hause, um eine Leiter zu holen und mit Hilfe derselben das Palais mit der Inschrift: „National-Eigenthum“ zu versehen.

*** Eine neue Kaiser Friedrich-Anekdote** wird uns in Folgenden mitgetheilt: Als vor mehreren Jahren der damalige Kronprinz aus Anlaß der Vermählung des Erbgroßherzogs von Baden mit der holländischen Prinzessin Hilba in Baden war, kam er in einer kleineren Stadt auf den Bahnhofs mit einigen zufällig anwesenden Bürgern des Städtchens in Gespräch. Er richtete an einen derselben die Frage, ob er den Festzug von 1870 mitgemacht habe; die Anekdote verlegte aber denselben demaltes in Verlegenheit, daß er, nach einer wohlaufrichtigen Form der Bejahung suchend, stotternd erwiderte: „Oui, königliche Hoheit!“ Rachend klopfte ihm der Kronprinz auf die Schulter und sagte: „Na, ich sehe, Sie haben den Aufenthalt in Frankreich zu Ihrer Vervollkommenheit in Französisch gut auszunutzen gewußt!“ Und der „Geringefallene“ lachte schließlich mit.

*** Die verlorene Staats-Depesche.** In Bezug auf die auch von uns wiedergegebene Geschichte des „N. Wiener Tagbl.“ über eine angeblich verlorene Depesche des Fürsten Bismarck an den serbischen Gesandten in Wien geht dem genannten Blatte von der Post- und Telegraphen-Direction ein Schreiben zu, in welchem es heißt: „Allerdings ist im Laufe des Monats Juli ein in Wien eingelangtes offenes Telegramm nicht politischen Inhalts in Verstoß gerathen. Doch ist auch dieses Telegramm, welches der Zeit und Provenienz nach mit dem vorbeschriebenen nicht identisch sein kann, von keiner Seite reclamirt worden.“

*** Der „gebundene“ Reichskanzler.** Fürst Bismarck durch eine dralle Bäuerin auf seinem Gute Schwarzenhof „gebunden“ worden. Und das ging so zu: Der Fürst belachte von Friedrichsruh aus mittels Führer ohne Begleitung sein in Schwarzenhof belegendes Gut. Nachdem er auf dem Hofe Alles in Augenschein genommen, ließ er sich nach den Ländereien fahren, wo die Leute mit den Ernte-Arbeiten beschäftigt waren. Hier wurde der Reichskanzler „gebunden“, d. h. die Stärke eines aus Getreidehalmen gewundenen Strickes wurde an ihm fest probirt. Bekanntlich hat der Pöbel sehr unter dem wochenlangen Regen gelitten. Unter Vortragung des üblichen Meines verrichtete eine Arbeiterin das Binden. Der Reichskanzler hielt ruhig. Der „Binderin“ wurde eine klingende Anerkennung zu Theil.

*** Elephanten-Geschichten.** Ein Ereigniß, wie München es neulich sah, wo durch ichen gewordene Elephanten großes Unglück angerichtet wurde, wird auch schon aus früherer Zeit berichtet. Der italienische Naturforscher Mattioli erzählt, so theilt die „Stolz. Volksztg.“ mit, daß 1514 der König Emanuel von Portugal dem Papst Leo X. als Trophäe von seinen Zügen in Indien verschiedene reiche Geschenke überbrachte. Unter diesen befand sich auch ein vier Jahre alter Elefant von prächtigem Baue. Dannon, so hieß der Fremdling, war so geschickt abgerichtet worden, daß er bei seiner Ankunft dem Papst mit seinem Kisse salutirte und vor ihm vier Kniebeugungen machte. Dannon wurde der Liebling der Gesellschaft. Er sollte als Haupt-Schauspiel in dem Festzuge zur Feier der Hochzeit Giuliano de Medici's geführt werden. Ein prächtiger Sitz wurde auf seinem Rücken angebracht, auf welchem die vornehmsten Damen der römischen Gesellschaft Platz nahmen. Der Elefant war ganz zahm und ging prächtig im Zuge. Unglücklicherweise war aber im Festprogramm die Lösung von Artillerie-Salven auf der Engelsburg vorgelesen. Kaum war der erste Schuß gefallen, als auch der Elefant, wie seine Vettern mehrerer Jahrhunderte später in München, schaute, in den Straßen großes Unheil anrichtete und endlich in den Tiber sprang. Die Damen, welche auf dem

Thiere sahen, kamen mit einem nassen Bade davon. Derselbe Elefant machte sich auch noch bei einer anderen Gelegenheit bemerkbar. In Rom lebte zu jener Zeit ein Dichterling, Barbatello, der sich für einen größeren Dichter als Petrarca hielt. Er sollte Scherzes halber im Triumph durch die Straßen geführt und auf dem Capitol zum Dichter gekrönt werden. Man setzte ihn auf den Elefanten. Als der Festzug über die Tiberbrücke ging, mochte dem Elefanten einfallen, daß es sich für ihn, ein Thier, das von Aufonius, Martial, Tacitus besungen worden war, doch schlecht passe, einen solchen Reimschied zu tragen; er sahnte den Dichter mit dem Küssel, hob ihn von seinem Sitz herunter und ließ ihn in's Wasser fallen.

Δ Ferien-Colonien. Aus Düsseldorf, 16. Aug., wird uns geschrieben: Die großartig sich das humanitäre Werk der Ferien-Colonien, dem unser Beigeordneter, Herr Dr. Bausch, seine besondere Fürsorge widmet, auch in diesem Jahre wiederum gestaltet, mag man aus den nachfolgenden statistischen Daten ersehen. In das Bad Kreuznach wurden im Ganzen 52 Kinder entsandt, deren letzte Abtheilung am 4. d. Mts. Düsseldorf verließ. Ferner werden unter Führung von Lehrern und Lehrerinnen am 22. d. Mts. in die Colonien abfahren 33 Knaben nach Altenberg im Oberrhein, 38 Knaben nach Scheuren bei Odenheim, 30 Mädchen nach Kettwig, 32 Mädchen nach Schuir bei Kettwig, 30 Mädchen nach Kettwig v. d. Brücke, 34 Mädchen nach Hans Brügge im Neanderthal. Sämmtlichen Mädchen-Colonien wird außer der beaufsichtigenden Lehrerin je eine Warteinrichterin zugetheilt. Außerdem werden am 23. August die Mädchen-Anstalten in den hiesigen Pflegehäusern für nicht weniger als 400 Kinder eröffnet. Die Auswahl der Kinder ist in sorgfältigster Weise auf Vorschlag der Schulbehörde und unter Mitwirkung mehrerer Ärzte erfolgt und dabei lediglich das Bedürfnis einer solchen Cur oder Erholung für die betreffenden Kinder maßgebend gewesen.

*** Aus dem ostromelischen Räuberleben.** Die jetzt aus den Händen der Räuber befreiten Oesterricher Binder und Laendler persönlich in der „N. Fr. Pr.“ eine ausführliche Schilderung der Zeit ihrer Gefangenschaft. Wir entnehmen derselben folgende schaurige Episode: Bei dem Dorfe Morava berieten die Räuber, wie Proviant zu beschaffen wäre. Sechs Mann wurden ausgesandt, um Jemanden zu fangen, damit er Lebensmittel hole. Nach vier bis fünf Stunden kehrten die Räuber zurück und brachten zwei Personen als Gefangene mit, die, wie wir, gebunden waren. Es war dunkle Nacht. Erst beim Morgengrauen erkannten wir, daß es zwei Türken waren. Am Morgen gaben die Räuber einem der Türken 12 Francs mit dem Auftrage, 60 Da Brot zu kaufen; falls er nicht zurückkehre, sagten die Räuber, werde der andere Türke getödtet. Wir zogen in einem kleinen Eigenwägel drei Kilometer weiter. Da der Türke nicht kam, kehrten wir auf den Platz zurück, von wo er ausgesandt worden war. Der Räuberhauptmann, Namens Mitere, war wüthend und wollte den anderen Türken, Namens Hassan, mit dem Jagatun umbringen, weil sein Genosse kein Brod gebracht hatte. Aber die anderen Räuber hielten ihn in den Arm und hinderten die Ermordung. Es wurde aufgedröhrt und ein starker Marsch gemacht bis wir um 8 Uhr Morgens Getreidefelder erreichten. Hier wurden einem Schäfer einige Brode abgenommen, die vertheilt wurden. Gegen 9 Uhr Morgens verlangte der Türke Hassan, sich zurückziehen zu dürfen. Ein Räuber begleitete ihn. Nach einigen Momenten hörten wir schreien. Einige Räuber liefen hin und erzählten dann, Hassan habe versucht, durchzugehen. Die Räuber prügelten den armen Menschen, bis er bewußtlos liegen blieb. Sofort wurde beschlossen, den Türken umzubringen. Es handelte sich nur darum, wer das Henkeramt versehen sollte. Unter den Räubern befand sich ein gewisser Gejorgi, seines Zeichens ein Schlächter, der ein langes Messer trug. Es wurde gelost, wer Hassan umbringen sollte. Die Räuber nahmen Papierstreifen und bezeichnieten einen; wer denselben zöge, habe das Henkeramt auszuüben. Zuerst reichete der Räuberhauptmann einen Stut mit dem Zetteln dem Elia Kasserow, der auch ein Häuptling ist. Elia verweigerte es, das Loos zu ziehen, und sagte: „Ich thue es nicht.“ Gejorgi zog wirklich den bezeichneten Zettel. Hassan stand nur 5 Meter von der Hiehung entfernt, die seinem Leben galt. Die Gefahr bemerkend, sagte er: „Ich habe sechzig Pfund zu Hause, identisch mit das Leben.“ Die Räuber lachten ungläubig. Hassan wurde nicht gleich umgebracht. Von Mittag bis zum anderen Morgen schlepten ihn die Räuber mit. Um 5 Uhr Morgens blieben Gejorgi mit Mitere und noch zwei Räuber etwa zehn Meter hinter uns zurück. Wir merkten, daß Hassan jetzt sterben müsse. Wichtig kamen die Räuber ohne Hassan zurück, und Gejorgi reinigte vergnügt sein Messer, von dem das Blut troff. Hassan hatte geendet. Die Räuber erzählten, daß es schwer gewesen, ihm den Kopf abzuschneiden. Dreimal mußte der Henker es versuchen, bis der Kopf abgetrennt war. Noch acht Tage unterhielten sich die Räuber über die Hinrichtung. Räuber Gejorgi, ein großer, starker Mann, der bereits viele Türken ermordet hat, ist blattennarbig und stottert. — Herr Pluharz erzählt uns aus jenen traurigen Tagen die nachstehenden, bisher noch unbekannt gewesenen Details: Die Vorgänge vom 8. Juli, dem Tage des Ueberfalls, sind bekannt; ebenso daß die Gefangenen mit starken Striden gefesselt und die ganze Zeit hindurch auf's Schärfste bewacht wurden. Des Nachts hielt vor jedem der Gefangenen ein Brigant mit gezähmtem Säbel Wache, streng militärisch wurde allnächstlich eine Wachpostenlinie aufgestellt, vermittelst vorzüglicher Fernrohre beobachtet man auf's Genaueste die Bewegungen des bulgarischen Truppen-Corps, dem man mit tagenartiger Gewandtheit jedesmal entschlüpfte — kurz, die Räuber sahen und wurden nicht gesehen, bis auf ein einziges Mal, wo die Truppen auf sie schoffen, ohne sie zu treffen. Die in Vellova geraubten Lebensmittel gingen unterdes sehr bald zu Ende und so wurde die fünfwochenlängige Gefangenschaft zu einer entsetzlichen Hungerrur. Während dieser langen Zeit hatte man nur zwei Mal Fleisch und wiederholt war die einzige Nahrung Gras und Alee. Hierzu forcirte Märsche — einmal acht Stunden; Kleider und Schuh-

werk gingen in Fegen, Haar und Bart verwilderten gänzlich und schließlich erkrankte Laendler auch am Fuße. Auf diesen Märschen ereigneten sich wiederholt schauerliche Episoden; einmal befanden sich die Räuber unter einer Brücke, über ihnen sprang eine Abtheilung Militär hinweg. Dies war wohl der furchtbarste Augenblick; neben jedem der Gefangenen stand ein Räuber, den schubereiten Revolver in der Hand — ein Laut, und die drei Gefangenen waren todt. Gerade damals litt Binder an einem furchtbaren Husten — der Revolver an seiner Stirne und die Fußtritte der Räuber waren Mahnung genug, den Hustenreiz zu überwinden. Nicht weniger schrecklich war die nachfolgende Episode: Die Räuber hatten einen Türken eingefangen, der geköpft werden sollte. Während des Marsches blieben drei Räuber mit dem Türken zurück, man hörte einen entsetzlichen Schrei und bald darauf schlossen sich die drei Banditen der Bande wieder an — ohne den Türken. Sie erzählten, daß der Kopf des Getödteten drei Mal von selbst von der Erde wieder aufgesprungen sei, endlich fügten sie ihn wieder dem Rumpf an und da fand er seine Ruhe. Im nächsten Dorf, in welchem der Ermordete ansässig gewesen, fragte dessen greiser Vater nach dem Verbleib seines Sohnes — man sagte ihm: „Er wird schon kommen“ und marschirte weiter. Am 8. August wurden endlich die Gefangenen befreit. Beim Abschied gab jeder der 17 Briganten jedem der drei Gefangenen 6 Kasse, d. h. pro Gefangenen 102, zusammen also 306 Kasse. Zu Binder äußerten sich die Briganten beim Abschiede, daß sie in nächster Zeit einen neuen großen Coup ausführen würden.

*** Unter der Anklage der Entführung eines unmündigen Mädchens** wurde in diesen Tagen Oskar Müller dem Polizeigericht in Voss-Street zu London vorgeführt. Die Mutter der jungen Dame, Frau Katharina Elias, wurde als Belastungszeugin vernommen. Sie bekundete, daß ihre Tochter 16 Jahre alt sei und sich in einem Pensionate in Gassel befand. Sie (die Zeugin) selber wohnte in Wilhelmshöhe. Ihr Gatte starb am 16. Februar und wenige Stunden nach seinem Tode besuchte sie der Angeklagte und nahm mit ihr Rücksprache über ihre Tochter, welche, wenn sie majorum werde, ein bedeutendes Vermögen erbe. Er sagte, er liebe ihre Tochter, sie erwiderte, sie könne ihm unter den Umständen keine Antwort geben, da ihre Tochter noch zu jung sei. Am folgenden Tage sprach er wieder mit ihr über dieselbe Angelegenheit und sie gab ihm eine ähnliche Antwort. Sie (die Zeugin) reiste hierauf nach New-York und nach ihrer Rückkehr im April erwartete sie der Angeklagte auf dem Bahnhofe und erneuerte seine Belicherungen der Liebe für ihre Tochter. Sie behandelte ihn kühl. Am 6. April verschwand ihre Tochter aus dem Pensionat und es hieß, daß sie sich bei dem Associé Möller's aufhalte. Wenige Wochen nachher kehrte die Tochter zu ihrer Mutter zurück. Am 5. Juli verschwand sie wieder und wurde in Gesellschaft des Angeklagten in Queensstown unter den bereits gemeldeten Umständen angetroffen. Die Verhandlung wurde schließlich um eine Woche vertagt.

*** Regen-Vorher.** Auser unzähligen Senfern und Verwünschungen hat die glücklich beendete Regenzeit auch eine Fluth tiefgefühlter Gedächtnis hervorgerufen. Durch besonders fernigen Ausdruck zeichnen sich die folgenden Verse aus:

Wann's nur net schlechter wird,
Wann's nur so bleibet!
Wann's a scho regna thuat,
Wann's nur net schneibet!

*** Humoristisches.** Von der See. „Steigen Sie nur ein, mein Fräulein, wir haben spiegelglatte See.“ „Aber wenn das Wasser während der Fahrt aufgeregter wird?“ „Das ist nicht zu besüßigen — Ihre Mama ist ja mit uns.“ — Nur das Beste. Commerzienrath: Herr Concertmeister ich möchte gern für meine große Gesellschaft ein Streichquartett haben; wollen Sie mir das besorgen? Concertmeister: Sehr gern; ich werde die erste Geige spielen, mein Freund Müller die zweite. . . . Commerzienrath: Um Gotteswillen keine zweite Geige, lauter erste, wenn ich bitten darf! — Diagnose. (Herr Venndach aus Dresden consultirt einen Arzt wegen hartnäckigen Niefens.) Arzt: Machen Sie sich keine Sorge; das ist weiter Nichts, wie acuter Schnupfen. Herr Venndach: A luter Schnupfen? Ree härense, das is a beesser Schnupfen! — Gerechte Verachtung. Endiosas Soff (im Verein): „Kerls, wenn mir keiner von Euch drei Mart leiht, ihu' ich Euch wahrhaftig die Schande an und — stidire.“ — Der Pedant. Sie: . . . „Nein, diese ewige Bedauerie ist aber schon um aus der Haut zu fahren.“ — Er: „Ueberlege gründlich ebe Du es thust, denn einmal ausgeführt glaube ich kaum, daß Du dich jemals wieder in Deinen Fasten zurechtfindest!“ — Der witzige Gast. Gast (dem eine etwas zähe Kalbsleber vorgelegt wird): „Kellner, das ist wohl ein kleiner Druckfehler — ich habe Kalbsleber bestellt und Sie bringen mir Kalbsleder!“ — Devot. Chef: Für Ihre Dummheit müßte man Ihnen einen Fußtritt versehen. Hausknecht: Bitte — treten Sie näher. — Frech. Bettler: Bitte um eine Gabe. Rentier: Habe selbst kein Geld. Bettler: Was? Sie wollen Rentier sein und haben kein Geld. Passen Sie man bloß uf, daß ich Sie nicht wegen unbefugte Führung von falschen Titeln verfolge. — Durch die Blume. Junge Dame: Es thut mir leid, Herr Professor, daß Sie sich nur vorübergehend in unserer Stadt aufgehalten haben, und nicht anhaltend. — Ein Menschenfreund. Dramatischer Dichter: Warum weichen Sie mir das Stüd zurück, Herr Director? Theaterdirector: Man soll von seinem Nebenmenschen nicht gleich das Schlechteste annehmen. — Ein neues Buch. Erster Gast (bei der Table d'hôte zu seinem Nachbar, beim Sprechen die Gabel als Zahnstocher benutzend): „Miserables Wetter das! Gar nicht dran zu denken, ein bißchen spazieren zu gehen!“ Zweiter Gast: „Hm!“ Erster Gast (mit Hilfe des Messers die Bratenfauce aufschlürfend): „Können Sie mir nicht irgend ein neues Buch empfehlen, damit man sich wenigstens auf nützliche Weise die Zeit vertreibt?“ Zweiter

Gast: „Um — warum nicht? Wie wär's mit neniges Umgang mit — Messer und Gabel?“ — Aus der höheren Mädchenschule. Es war in der Geschichtsstunde von den Feueranbetern, den Parfen, gesprochen worden. „Also was sind die Parfen?“ fragte in einer der nächsten Stunden der Professor. „Feurige Anbeter“, antwortete eine Schülerin rasch. — Militärischer Unterricht. Unteroffizier: „Warum soll der Soldat seine Vorgesetzten schon von Weitem auf der Straße erkennen?“ Rekrut: „Damit er bei Zeiten in eine Querstraße einbiegen kann!“

Neueste Nachrichten.

* **Stuttgart**, 17. Aug. Nach einer Meldung aus Friedrichshafen begibt sich der König in der zweiten Hälfte des Octobers zum Winteraufenthalt nach Nizza.

* **Paris**, 17. Aug. Die Reise Boulanger's im Departement der Somme hatte ein klägliches Resultat. Die Bevölkerung und die Behörden verhielten sich durchweg ablehnend. Seine Ansichten für die Wahl am nächsten Sonntag werden immer trüber. Auch die Nachrichten aus den Nord-Departements sind den Republikanern günstig. — Die versprochenen zehntausend Franken für die kriegenden Erdbewerber sind bisher ausgeblieben, weshalb die schwankenden Geworbenen die Versammlungen meiden und Arbeit suchen. Die Syndikatskammer der Unternehmer constatirte in der gestrigen Versammlung, daß die Arbeit auf den meisten Bauplänen wieder aufgenommen sei. Die Kellnerstraße scheint beigelegt zu sein, da eine Einigung der Gastwirthe und Kellner bevorsteht. (Fr. Z.)

* **Rom**, 17. Aug. Eine weitere aus Massanah eingegangene Depesche des Generals Valbissara an den Kriegsminister, welche Details des letzten Kampfes enthält, spricht die Gewißheit aus, daß alle italienischen Offiziere, deren heldenmuthige Haltung gelobt wird, getödtet worden sind.

* **London**, 17. Aug. Die meisten Morgenblätter besprechen die geistige Rede des Kaisers Wilhelm in Frankfurt a. O. und sehen darin ein für die Aufrechterhaltung des Friedens günstiges Symptom.

* **London**, 17. Aug. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Suakin sind dort weitere Berichte über den „Weißen Pascha“ am Bahrel-Ghazal eingetroffen; derselbe verfüge über eine große Truppenmacht aus dem Eingeborenen-Stamme der Miam-Miam und der Glaube werde immer stärker, daß der „Weiße Pascha“ Stanley sein müsse. Die Abyssinier befanden sich mit einer starken Macht bei Salabat und König Johann habe geschworen, daß er Khartum einnehmen werde. Der Mahdi sei beunruhigt. Ein Augenzeuge bestätigte, daß Duxton Pascha um den 1. Juli herum an Schwindsucht gestorben sei und als Muhamedaner ein öffentliches Begräbniß erhalten habe.

* **New-York**, 17. Aug. Der hier eingetroffene Postdampfer „Wieland“ berichtete, daß am 14. August, 4 Uhr Nachmittags, bei der Sandinsel zwischen den Dampfern „Thingvalla“ und „Geiser“ ein Zusammenstoß stattfand. „Geiser“ sei nach 5 Minuten gesunken, 14 Passagiere und 17 Mann der Schiffs-Besatzung, darunter der Capitän, gerettet, dagegen 72 Passagiere und 33 Matrosen ertrunken. Die Ueberlebenden wurden an Bord des „Wieland“ genommen, welcher auch alle Passagiere der „Thingvalla“, 455 Personen, aufnahm. Letztere versucht, stark beschädigt, die Reise nach Halifax fortzusetzen.

* **Rheinwasser-Wärme** vom 17. August. Im Schiersteiner Hafen 17, im Strom 16 Grad Reaumur.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Btg.“) Angelommen in Capstadt D. „Rubian“ von Southampton; in Mobile D. „Zur neffia“ von New-York; in Bremen D. „Göln“ von Bahia; in Greenod D. „State of Indiana“ von New-York; in New-York D. „Polynesia“ von Hamburg; in Colombo der Nordd. Lloyd-D. „Hohenzollern“ von Bremen.

Aus der Sommerfrische.

Schönes Wetter — wie das der Welt ein anderes, froheres Aussehen gibt; schönes Wetter — wie das den Muth belebt, die Stimmung hebt! Was ist der Tourist ohne dasselbe! Ein halb komisches, halb bemitleidenswürdiges Geschöpf! Trübe blüht er

in die nasse Gegend, hört dem Klitsch-Klatsch des Regens zu, reibt sich fröstelnd die verklammten Hände und greift gelangweilt nach der Morgenzeitung. Und wehe dem Aermsten, wenn er gar nur „auf Zeit“ reist, wenn ihm seine Ferien länglich zugemessen sind und er die Wettergunst des Himmels nicht abwarten kann. Kaum ist er zurückgekehrt in sein Heim, kaum hat er sich wieder in's alte Arbeitsjoch gespannt, so „lacht der unbewohnte Zeus“! Anders ging es diesmal Ihrem ergebensten Endesunterzeichneten. Kaum schnürte er sein Bündel (wörtlich zu nehmen!), so machte der Himmel ein beinahe freundliches Gesicht; kaum verweilte er einen Tag im herrlichen Königstein, der „Perle des Taunus“, so heiterte sich derselbe vollends auf, und schließlich sandte sogar der goldgeladete Helios seine schärfsten Pfeile herunter. Um aus diesem „klassischen“ Anfang „in einen mehr gefegten Ton zu fallen“: es ist wirklich herrlich hier! Ihr Chronist hat auch schon mancher Herren Länder gesehen, aber selten ist ihm ein lieblicheres Plätzchen begegnet.

Wie es daliegt, das kleine Städtchen mit den rothen, alt-thümlich-traulichen Dächern, hingestreckt an den Bergrücken, auf dem sich die stolze Königsruine erhebt. Und rings umher ziehen sich in weitem Umkreis die sanft geschwungenen Höhen des Taunus, den Horizont begrenzend: der Altkönig, der große und kleine Feldberg, der Kossert u. A. m. Selten schön ist diese Abwechslung von Berg und Thal, von Wald und Wiese, die Mannigfaltigkeit, die das Auge mit einem Blick zu überschauen vermag. Selten schön und gut sind Luft und Wasser, angenehm die Nähe des Waldes, die Fülle der Spazierwege und Ausflüge, die Fernsichten, die man von jeder nächstgelegenen Höhe beherrscht. Das wird denn auch längst gewürdigt, wie ein Kranz vornehmer Villen und manch' hoher Besuch beweisen. Hier halten die großen Finanziers Frankfurts ihre Villegiatur ab: Rohn-Speier, v. Bethmann, Borgia. Rothschild ist im Begriff, sich hier ein großartiges Schloß aufzubauen. Dieses Schloß in so verdienst besondere Erwähnung. Seit über einem Jahrzehnt kämpft der Millionär um das prächtig gelegene Terrain auf dem „Pflaumenstein“, von dem aus man einerseits in die Taunusberge und zur Burgruine, andererseits nach Falkenstein, Cronberg und der Wetterau blickt. Es gehörte verschiedenen Besitzern. Der Eine, ein reicher Russe, hatte dort einen Obstgarten, gerade auf dem Rücken des Hügels, für den man ihm schließlich 80,000 M. bot — also vielleicht das 20fache des Werthes. Erst seine Erben wichen dem lohnenden Anerbieten. Ein hiesiger Barbier, der einen Streifen Landes dort besaß, steigerte seine Forderung jedesmal um 3000 M., wenn sie als zu hoch abgelehnt wurde, bis Rothschild, des kostspieligen Spieles müde, ihm gab, was er verlangte. Ähnlich erging es dem Finanzbaron mit den anderen Besitzern des Terrains, so daß er tief in den straffen Säckel greifen mußte. Jetzt steigen bereits die Grundmauern eines großartigen Sommerpalastes in die Höhe, den ein wahrhaft fürstlicher Park umschließen wird.

Eine reizende Festung ist die des Herrn Breul, der ein großes Geschäft in Paris besitzt. Er hat sich ein ehemals wüstes Terrain mit einer alten, verfallenen Oelmühle zu einem Paradies umgestaltet. Die Mühle selbst ist restaurirt und dient mit ihrem sich rauschend drehenden Rade zur Erhöhung der Romantik. Allerlei zahmes Gethier wimmelt in dem Park umher, den ein Bach durchfließt. Gleich dahinter führt der Weg in das romantische Willthal zur Kaltwasser-Heilanstalt des Dr. Pingler. Die Douchen und Brausen werden von natürlichem, sehr kaltem Bergwasser gespeist. Hohe Gäste benutzen sie jeden Vormittag: die Herzogin zu Nassau und der Graf Herbert Bismarck, der sich hier von den diplomatischen Reisen im Gefolge seines Monarchen erholt. Graf Herbert durchstreift die Gegend meist zu Fuß; oft fährt er zu seiner Mutter, die sich zur Zeit in Homburg v. d. H. aufhält. Auf den ersten Blick erkennt man den großen, schlanken Mann an der Ähnlichkeit mit dem Vater. Den Herzog und die Herzogin trägt man hier auf Händen, wozu außer dem Gefühl der alten Anhänglichkeit noch die große Wohlthätigkeit beiträgt, die der Fürst und seine Gemahlin einflößen. Sie haben jetzt wieder eine reiche Spende zu dem Bau der protestantischen Kirche beigezeichnet, die demnächst eingeweiht wird. Hier zeigen sie sich viel zu Wagen und zu Pferd. Die Herzogin selbst versteht es meisterhaft, die feurigen Rosse zu lenken, und der Herzog weiß trotz

seines hohen Alters noch ein Biergespann mit kräftiger Faust zu regieren. Man erzählt mir, daß er den steil abfallenden Weg nach Soden, zu dem die Post $\frac{1}{4}$ Stunden gebraucht, in 10 Minuten zurücklegt. Ihre hiesige Sommer-Residenz, ein zierliches, vielgiebeliges Schlößchen in deutscher Früh-Renaissance, liegt auf dem Königsteiner Hügel zu Füßen der Ruine, die ebenfalls der Herzogin Adelheid gehört, und die sie auf eigene Kosten vor dem Verfall bewahrt. Diese Burg, deren ältesten Reste bis in's früheste Mittelalter zurückreichen, ist von den ersten fränkischen Kaisern begründet worden und hat eine sehr wechselvolle Geschichte. Schließlich wurde sie zur Festung umgestaltet und dann von der französischen Revolutionsarmee im Jahre 1796 gesprengt. Ein reicher Sagenkranz, in dem verrathene Liebe und Eifersucht eine große Rolle spielen, umrankt sie, und man ist versucht, Alles für baare Münze zu nehmen, so malerisch und romantisch hebt sie sich gegen den blauen Himmel ab.

Von dem Orte selbst läßt sich nicht viel berichten! Es ist ein kleines Städtchen, fern vom Weltverkehr, welches das große Bieregenstück, welches ihm der Schöpfer mit seiner paradiesischen Lage und Luft in den Schoß geworfen hat, wohl noch nicht so ganz zu würdigen versteht. — Es ließe sich hier noch mancherlei thun und schaffen! Doch kommt man den Gurgästen mit großer Aufmerksamkeit entgegen und bestrebt sich von Herzen, ihre Wünsche zu erfüllen. Diese gewisse — Ursprünglichkeit übt aber einen großen Reiz auf Diejenigen aus, die ermüdet von dem lauten Treiben der fashionablen Väder nur Ruhe und Stille Erholung suchen. Es ist ja auch kein Bad, nur ein Luft-Curort! Es hat weder Morgenmusik noch Curpromenade — d. h. was die Musik betrifft, so ist es doch nicht so ganz reichlich und zweifelsohne! Fast jeden Tag läßt sich eine andere „wilde“ Capelle, sogenannte böhmische Musikanten, hören. Sie verüben einen polizeiwidrigen Lärm und sollten eigentlich wegen Unterschlagung der richtigen Töne und wegen musikalischer Gemeingefährlichkeit gerichtlich belangt werden. Spasshafter und harmloser sind die sogenannten „zahmen Pferde“ aus Soden, die jedenfalls nicht aus dem Marstall des Herzogs stammen. Selten habe ich etwas Komischeres gesehen als diese kleinen Thiere, die weder Stodprügel noch etwaige Kanonenschüsse aus ihrem ruhigen Schritt heraus bringen würden. Sie, die Post- und Privat-Fuhrwerke, verbinden uns mit der Außenwelt, also zunächst mit den beiden Eisenbahn-Stationen Cronberg und Soden. Eine Zweigbahn ist schon längst geplant, aber eine große Partei, zumeist Villenbesitzer, trauert sich dagegen. Sie befürchtet, eine zu große und laute Touristenschaar, besonders an schönen Sommer-Sonntagen, in dies stille Hochthal zu lenken. Man fürchtet auch für den Wildstand, der in der That ziemlich reich ist. Ich selbst habe bei einem einfachen, nicht sehr weiten Spaziergange mit dem Förster mehrfachen Rothwild, speziell Rehe springen sehen.

Die Ausflüge, die man von hier machen kann, sind, wie schon erwähnt, herrlich. Der große Feldberg, der höchste Taunusgipfel, liegt sozusagen vor der Thür. Ein Kranz von anderen Wäldern umgibt Königstein, Homberg, Cronthal, Cronberg, Soden, Falkenstein! In letzterem Ort befindet sich die berühmte Lungenheil-Anstalt, das mitteldeutsche Gegenstück zu dem längst bekannten Görbersdorf in Schlesien. Eine neue, merkwürdige Heilmethode verdient Erwähnung. Die Kranken, meist Lungen- und Halsleidende, liegen auf langen Ruhesesseln, warm in Decken gehüllt, fast den ganzen Tag im Freien, und dies nicht nur im Sommer sondern auch im Winter. Es sind dazu besondere offene Holzhallen und kleine Pavillons errichtet. Die Kranken haben sich diese Ruheplätzchen, die sie allmählich lieb gewinnen, mit Bildern und Photographien ausgeschmückt, sie haben ihre Bücher und kleine Bedürfnisse dort liegen, so daß sich dem Betrachter ein merkwürdiges Bild bietet. Mit dieser Methode sollen bereits vorzügliche Resultate erzielt worden sein. Ein Halskranker wußte mir nicht genug dieselbe zu rühmen. Die Anstalt selbst ist mit dem größten, modernen Comfort eingerichtet, der Park schattig und herrlich angelegt. Von der Terasse hat man einen prächtigen Blick auf Cronberg. Doch möchte ich als Gesunder nicht unter den vielen bleichen, Mitleid erweckenden Gestalten wohnen. Deshalb schnell zurück in's sonnige, freundliche Königstein, um die wenigen Tage, die der scheidende Sommer uns noch vergönnt, voll und ganz auskosten.

Robert Misch.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

Die Annonce „Fensterglas“ von M. Offenstadt Seite 4 gest. zu beachten. 2400

Hundekuchen. (Anerkannt gedehlichstes Hundefutter. Kgl. preuss. silb. Staatsmedaille. Centner Mk. 17.50 ab Fabrik. Probe 5 Kilo Mk. 2.50.)

 Berliner Hundekuchen-Fabrik **J. Mayser, Tempelhof** bei Berlin. In Wiesbaden bei W. Jung, Adolfsallee, u. J. G. Mollath, Marktstr. 26. In Biebrich bei Rud. Schaefer. 24666

Königliche Schauspiele.

Samstag, 18. August. 127. Vorstellung.

Zum Erstenmale:

Ich heirathe meine Tochter.

Lustspiel in 1 Akte von A. J. Groß von Trolan.

In Scene gesetzt von C. Schultes.

Personen:

Baronin von Sassen	.....	Frl. Wolff.
Ottmar von Sassen, ihr Sohn, Rittmeister	.....	Herr Ved.
Alte von Sassen	.....	Frl. Lipski.
Johann, des Rittmeisters Burche	.....	Herr Holland.
Ein Kofferträger	.....	Herr Bräuning.

Schach-Walzer.

Tanz-Divertissement, arrangirt von A. Balbo. Musik von J. Strauß.

Vorkommende Tänze:

- 1) „Schach-Walzer“, getanzt vom Corps de ballet.
- 2) „Das de den“, getanzt von B. v. Kornakki und Frl. Schrader.
- 3) „Gepreß-Polka“, ausgeführt vom gesamten Ballet-Perfonale.

Neu einstudirt:

Wir wie mir.

Lustspiel in 1 Akte von Roger.

Personen:

Baronin von Ferjen	.....	Frl. Buge.
Clara, ihr Kammermädchen	.....	Frl. Weiler.
Richard Weiß, Advocat	.....	Herr Neubte.
Ein Diener	.....	Herr Bräuning.

Scene: Boudoir der Baronin.

Nationales Tanz-Divertissement.

Arrangirt von A. Balbo. Musik mit Benutzung von National-Melodien von C. H. Meister. Ausgeführt vom Ballet-Perfonale.

- 1) Dänemark, Norwegen, Schweden; 2) Griechenland; 3) Portugal;
- 4) Spanien; 5) Frankreich; 6) Italien; 7) Serbien; 8) Oesterreich;
- 9) Rußland; 10) England; 11) Preußen; 12) Deutschland.

Die Diensthoten.

Lustspiel in 1 Akte von Noderich Benedix.

Personen:

August, Kammerdiener	.....	Herr Weißge.
Christiane, Köchin	.....	Frau Rathmann.
Antoinette, Kammerjungfer	.....	Frl. Widmann.
Buchmann, Stutscher	.....	Herr Grobeder.
Philipp, Reitknecht	.....	Herr Neumann.
Hänschen, Einbeumädchen	.....	Frl. Buge.
Andreas, Wäckerburche	.....	Herr Holland.
Gretchen, Milchmädchen	.....	Frl. Lipski.
Hans, Fleischerburcher	.....	Herr Bräuning.

Anfang 7, Ende 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Sonntag, 19. August: Die Jüdin.

Anfang 7 Uhr.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Nachmittags von 2-5 Uhr: Wochen-
Zeichenschule.
Gesangsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal.
Gesellschaft vereinigter Wagenbauer. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Fidelio“. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Fecht-Club. 9 Uhr: Club-Abend.
Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Bücher-Ausgaben. Gesellige Zusammenkunft.
Männer-Turnverein. Abends: Gesellige Zusammenkunft im Vereinslokal.
Wiesb. Turn-Gesellschaft. Abends: Gesellige Zusammenkunft.
Männergesang-Verein „Alle Union“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Die Bibliothek des Volksbildungs-Vereins, Schulberg 12, ist geöffnet
Samstags von 1-3 Uhr und Sonntags von 10-1 Uhr.
Lebensmittel-Unterstützungsamt Schwalbacherstraße 30, täglich geöffnet
von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen der Stadt Wiesbaden.

1888. 16. August.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	750,7	751,2	752,6	751,5
Thermometer (Celsius)	13,9	16,3	14,3	14,7
Dampfspannung (Millimeter)	10,6	10,8	9,1	10,2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	91	78	75	81
Windrichtung u. Windstärke	N. stille.	N.W. mäßig.	N. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedekt.	thw. heiter.	bedekt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	1,8	—

Nachts Gewitter und Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

12. Sonntag nach Trinitatis.

Hauptkirche: Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Biemenborff.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Bidel.
(Nach der Predigt Einführung des Herrn Ver-
waltungsgerichts-Directors v. Reichenau als
Kirchen-Vorsteher.)

Nachmittagsgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.
Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfarrer Grein.
Casualien: Herr Pfarrer Grein.

Die Kirchen-Collecte ist für den Baufond der 3. evangel. Kirche bestimmt.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntag 8 1/2 Uhr: Abend-Andacht. Montag 10 Uhr: Vesperstunde.

Katholische Pfarrkirche.

18. Sonntag nach Pfingsten.

Heil. Messen sind 5 1/2, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst (Amt)
7 1/2 Uhr: Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 8 1/2 Uhr:
Gehamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist sacramentalische
Bruderschaft und Umgang.

In Wochen Tagen sind heil. Messen um 5 1/2, 6 1/2 und 9 Uhr.
Die heil. Messe um 7 Uhr fällt bis auf Weiteres aus.
Samstag Nachmittags 5 Uhr ist Salve und Gelegenheit zur hl. Beichte.

Katholische Kirche in der Friedrichstraße 28.

Patriti Jebermann gestatter.

Sonntag den 19. August Vormittags 10 Uhr: Deutsches Hochamt
mit Predigt. Herr Pfarrer Küllart.

Gottesdienst der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten),
Schützenhofstraße 3.

Sonntag den 19. August Vormittags 9 1/2 Uhr: Herr Prediger Strehle;
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst; Nachmittags 4 Uhr: Herr
Prediger G. Mayer aus Kassel. Mittwoch den 22. August Abends
8 1/2 Uhr: Herr Prediger Strehle.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17 (Hauskapelle).

Samstag 10 1/2 Uhr Morgengebet, 11 Uhr Messe (große Kapelle), 7 Uhr
Abendgottesdienst (kleine Kapelle), Sonntag Vormittags 10 1/2 Uhr
Gottesdienst (kleine Kapelle).

English Church Service.

Sunday, Aug. 19. — 11 a. m. Morning Prayer and Holy Communion.
6 p. m. Evening Prayer and Litany.
Wednesday, Aug. 22. — 11 a. m. Morning Prayer and Litany.
Friday, Aug. 24. (St. Bartholomew.) — 10 a. m. Holy Communion.
5 p. m. Evening Prayer.

Donations to the English Church Enlargement Fund
are much needed.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Ich heirathe meine Tochter“.
Tanz. „Dir wie mir“. Tanz. „Die Dienstboten“.
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Kochbrunnen und Anlagen in der Wilhelmstrasse. Morgens 6 1/2 Uhr:
Concert.

Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von
8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Circus Schumann. Nachmittags 4 Uhr: Kinder-Vorstellung. Abends
7 1/2 Uhr: Vorstellung.

Gemälde-Galerie des Nassauischen Kunst-Vereins (im Museum). Geöffnet:
Täglich (mit Ausnahme Samstags) von 11-1 und von 2-4 Uhr.

Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Geöffnet: Sonntags von 11-1
und 2-4 Uhr, Montage, Mittwochs und Freitags von 2-6 Uhr.

Bibliothek des Alterthums-Vereins. Geöffnet: Dienstags von 2-4 Uhr
und Samstags von 10-12 Uhr.

Naturhistorisches Museum. Geöffnet: Montage, Mittwochs und Freitags
von 3-6 Uhr und Sonntags von 11-1 Uhr.

Königliches Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.

Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittel-
pavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens
bis 8 Uhr Abends.

Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununterbrochen
geöffnet.

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.
Protestantische Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Katholische Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum
Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-
Gottesdienst Morgens 6 1/2 Uhr und Nachmittags 6 Uhr.

Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 Uhr und
Abends 6 1/2 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt
der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Course.

Frankfurt, den 17. August 1888.

Geld.	Wesfel.
Holl. Silbergeld Mk.	Amsterdam 169.40—45 bz.
Dulaten	London 20.480—485 bz.
20 Fres.-Stücke	Paris 80.80—85—80 bz.
Sovereigns	Wien 165.65 bz.
Imperialen	Frankfurter Bank-Disconto 5 1/2 %.
Dollars in Gold	Reichsbank-Disconto 3 %.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 10. Aug.: Dem Buchhalter Carl Holtmann e. S.,
N. Joseph Wilhelm. — Am 11. Aug.: Dem Schuhmann Theodor Kerfing
Zwillingsstöchter, N. Johanna Agnes und Franziska Lina. — Am
12. Aug.: Dem Kellner Wilhelm Carl Bender e. S., N. Wilhelm Carl.
— Am 13. Aug.: Dem Sattler Ludwig Barbo e. S., N. Ida Rebecca.
— Am 15. Aug.: Dem Accise-Aufseher Wilhelm Malsh e. S., N. Elisabeth
Margarethe Helene Ferdinande Caroline. — Dem Metzger Friedrich
Maurer e. S., N. Friedrich August.

Aufgeboren. Der Fuhrmann Franz Bornschlegel von Mainz,
wohn. dafelbst, und Christiane Wilhelmine Marie Schupp von hier, wohnh.
dahier. — Der Tapezierer Carl Heinrich Johann Wilhelm Bögtlin von
Egisheim, Kreis des Colmar im Elsass, wohnh. dahier, und Elisabeth Leonie
Franziska Adolphine Schneider von hier, wohnh. dahier.

Verheiratet. Am 16. Aug.: Der Herrnschneidergehilfe Johann
August Herrmann von Grina, Kreis des Bitterfeld, wohnh. dahier, und
Margarethe Hahn von Bahren, Kreis des Merzig, früher dahier wohnh.

Gestorben. Am 15. Aug.: Der verw. Privatier Michael Haas von
Alzen in Rheinhessen, alt 87 J. 4 M. 19 T. — Friedrich August, S. des
Metzgers Friedrich Maurer, alt 4 J. — Am 16. Aug.: Der sönigl.
Generalarzt a. D. Dr. med. Friedrich Kremers, alt 64 J. 3 M. 17 T.

Königliches Standesamt.